Preis 10 Rpf · auswärts 15 Rpf

DRESDNER MORGENZEITUNG

Der Freiheitskampf

AMTLICHE GAUZEITUNG DER NSDAP. · AMTLICHES BLATT DER BEHÖRDEN

Nr. 40 · 13. Jahrgang · Dienstag, 9. Februar 1943

Unser Volk bleibt unüberwindlich

Volles Einsatzbekenntnis der Parteiführerschaft im Führerhauptquartier
Wieder 14 Schiffe mit 109000 BRT. aus feindlichem Geleitzug versenkt

Stolzer Erfolg eines Flakkampftrupps

Berlin, 8. Februar

Bei den harten Abwehrkämpfen im Oskol-Abschnitt schlug ein Kampftrupp der Flakartillerie der Luftwaffe unter Führung von Oberleutnant Johl drei aufeinanderfolgende Angriffe eines sowjetischen Bataillons gegen einen als vorgeschobenen Stützpunkt ausgebauten Ort ab. Als der Feind seine wütenden Angriffe in Divisionsstärke wiederholte, verteidigte sich der Flakkampftrupp mit seinen zwei schweren und drei leichten Geschützen drei Stunden lang, bis die im Rücken des Stützpunktes verlaufenden eigenen Absetzbewegungen durchgeführt waren. Oberleutnant Johl gelang es dann, obwohl selbst verwundet, seinen Flakkampftrupp unter Mitnahme sämtlicher Verwundeter zu den Oskolbrücken zurückzubringen und dem nachdringenden Feind im erbitterten Nachhutgefecht noch weitere Verluste zuzufügen. Mit vier im Nahkampf erbeuteten MG.s meldete sich der Flakkampftrupp zurück.

Der Weg zu einem freien Indien

Bangkok, 8. Februar

In einem Rückblick auf die sechs Monate seit Ausbruch der neuen Phase des indischen Freiheitskampfes erklärte der Sprecher der Indischen Unabhängigkeitsliga über den Bangkoker Sender, Meldungen aus allen Teilen Indiens bestätigten, daß die Tätigkeit der Kongreßanhänger brittische Truppenbewegungen infolge Störung der Verkehrsverbindung ständig behindere. Hunderte von britischen Polizeistationen, Postämtern und sonstigen Verwaltungsbüros seien niedergebrannt. Täglich müßten Polizei und Militär eingreifen, um Demonstrationen aufzulösen. Die indischen Patrioten würden von den Briten in schändlicher Weise behandelt und täglich zu Hunderten in die Konzentrationslager abgeführt. Alle Grausamkeiten könnten jedoch die Inder nicht von ihrem Ziel abbringen, ihr Land von der fremden Unterdrückung zu befreien.

Schwerste Verluste der Sowjets

Stockholm, 8. Februar

Der Kriegsberichterstatter der „New York Herald Tribune", der dieser Tage aus der Sowjetunion nach Newyork zurückkehrte, schreibt, daß die Bolschewisten einen sehr hohen Preis bezahlten. Etwa vier Millionen Menschen der Sowjetunion seien bisher getötet worden.

Der Führer sprach zur Lage

Aus dem Führerhauptquartier, 8. Februar

Auf Einladung des Führers begaben sich die Reichsleiter und Gauleiter im Anschluß an ihre Tagung am 7. Februar zum Führer ins Hauptquartier. Im Verlauf des Zusammenseins sprach der Führer vor der versammelten Parteiführerschaft über die militärische und politische Lage. In seiner Ansprache, die von größter Entschlossenheit und absoluter Siegeszuversicht getragen war, brachte der Führer die Gewißheit zum Ausdruck, daß die Härte der Zeit und der Geist, der unserem Volke aus ihr erwächst, der deutschen Nation eine ungeheuere Stärke verleihen und sie unüberwindlich machen werden. Der Besuch der Reichsleiter und Gauleiter beim Führer in seinem Hauptquartier schloß mit einem glühenden Bekenntnis der Parteiführerschaft zur Größe der Aufgabe, die der Nation in ihrem schwersten Kampf gestellt ist.

Große Brände im Hafen von Algier

Terrorangriff auf Neapel — Zehn feindliche Flugzeuge abgeschossen

Rom, 8. Februar

Das Hauptquartier der italienischen Wehrmacht gibt bekannt: An der tunesischen Front beschränkte Spähtrupptätigkeit. Der Hafen von Algier wurde von unseren Bombern angegriffen. Es wurden ausgedehnte Brände verursacht. Ein mehrmotoriges feindliches Flugzeug wurde bei Gabes abgeschossen. Feindliche Flugzeuge überflogen das Küstengebiet zwischen Agrigent und Porto Empedocle, wobei ein Eisenbahnzug ohne Wirkung mit MG.-Feuer belegt wurde. Wir verloren eines unserer Flugzeuge. Zwischen Gela und Butera wurde eine Spitfire durch MG.-Feuer zum Absturz gebracht. Der Flugzeugführer wurde gefangengenommen.

Die Umgebung von Cagliari wurde von Verbänden der feindlichen Luftwaffe angegriffen. Unter der Zivilbevölkerung gab es zwei Tote. Der Schaden ist nicht bedeutend. Unsere Jäger schossen vier Flugzeuge ab. Drei stürzten jeweils bei Cap Pula, Cap Spartivento und 40 Kilometer südlich von Cap Spartivento ins Meer, das vierte zerschellte zwischen Ogliastra und S. Antioco am Boden.

Gestern nachmittag warfen viermotorige amerikanische Bomber zahlreiche Bomben auf Neapel. Die Schäden und Opfer werden zur Zeit festgestellt. Vier der angreifenden Flugzeuge wurden von der Bodenabwehr und unseren Jägern brennend zur Absturz gebracht. Einer stürzte südlich des Posillip, zwei südlich von Torre Annunziata und der vierte bei Capri ins Meer.

Nachricht von General Bergonzoli

Von unserem Korrespondenten

B. S. **Rom**, 8. Februar (Eig. Ber.)

Der seit bald zwei Jahren vermißte italienische General Bergonzoli ist nach einer vom Italienischen Roten Kreuz an seine Schwester übermittelten Nachricht in Gefangenschaft geraten und in der letzten Zeit über den südlichen Pazifik nach den USA. gebracht worden.

General Bergonzoli ist weit über die italienische Grenze hinaus durch sein Draufgängertum bekannt geworden, das er während des spanischen Bürgerkrieges bewiesen hatte. Auch in Libyen machte er seinem Rufe während der Abwehrkämpfe gegen die erste englische Offensive durch zahlreiche Husarenstückchen, die er mit seinen Panzerkräften vollbrachte, große Ehre. Die erste Verteidigung von Tobruk war zum großen Teil sein Werk. Er wurde damals schwer verwundet, doch gelang es ihm, sich an der Meeresküste mit einer Handvoll Getreuer zunächst der englischen Gefangenschaft zu entziehen.

Die Front steht im härtesten Kampf — die Heimat aber in bedingungslosem Arbeitseinsatz. Unser Bild zeigt: Die Frau als Schleppführerin. (Wb.)

Sowjetangriffe in harten Kämpfen abgewiesen

Ein bolschewistisches Regiment im Gegenangriff vernichtet — Der neue Großerfolg der U-Boote

Aus dem Führerhauptquartier, 8. Februar

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: An der Kaukasusfront Kämpfe von örtlicher Bedeutung. Bei der Vernichtung des am 5. Februar südwestlich Noworossijsk gelandeten Feindes wurden insgesamt 31 Panzer abgeschossen, die blutigen Verluste des Feindes sind hoch. Im Mündungsgebiet des Don sowie im großen Donezbogen verlief der Tag im allgemeinen ruhig. Ein sowjetisches Regiment, das im Morgengrauen den Donez überschritten hatte, wurde im Gegenangriff vernichtet. Die Sowjets setzten auch gestern am mittleren Donez und westlich des Oskol-Abschnittes unter Einsatz starker Panzerkräfte ihre wütenden Angriffe fort, die in harten Kämpfen abgewiesen wurden. Trotz schwieriger Wetterlage führten starke Kampffliegerverbände wirksame Angriffe gegen Marschkolonnen und Truppenunterkünfte des Feindes. Schlachtflieger griffen erfolgreich in die Erdkämpfe ein.

Südlich des Ladogasees neu einsetzende feindliche Angriffe blieben erfolglos oder wurden schon in der Bereitstellung zerschlagen. Bei einem eigenen Gegenangriff wurden vor der Front eines Regiments 400 tote Bolschewisten gezählt.

An Nordafrika beiderseitige Artillerie- und Spähtrupptätigkeit. Bordflak der deutschen Kriegsmarine schoß im Nachschubgeleitzug nach tunesischen Häfen sieben britische Kampfflugzeuge ab.

Störflugzeuge warfen in der vergangenen Nacht einige Bomben auf westdeutsches Gebiet und verursachten dadurch Gebäudeschäden. Bei einem Luftangriff gegen die französische Atlantikküste wurden nach bisher vorliegenden Meldungen drei feindliche Bomber abgeschossen. Eine südenglische Hafenstadt wurde am Tage von Schnellen deutschen Kampfflugzeugen angegriffen.

Wie durch Sondermeldung bekanntgegeben, erfaßten deutsche Unterseeboote vor mehreren Tagen im Nordatlantik ein ostgehendes Geleit, das mit Kurs auf die britischen Inseln aus tief beladenen Frachtern und Tankern von überdurchschnittlicher Größe bestand und dem Wert der Ladung entsprechend besonders stark gesichert war. Das angesetzte Unterseebootrudel versenkte aus ihm in tagelangem hartem Kampfeinsatz 14 Schiffe, darunter fünf Tanker, mit zusammen 109 000 BRT. Ein weiterer Dampfer wurde torpediert.

Die Reichs- und Gauleiter beim Führer. Funktelegramm (Hoffmann)

Die Initiative der Partei

osk. Die zweitägige Beratung der Reichs- und Gauleiter sowie der Führer der Parteigliederungen und ihr Empfang beim Führer im Hauptquartier ist im Zusammenhang mit den kürzlich erlassenen gesetzlichen Maßnahmen zur totalen Mobilisierung als ein wichtiges und abschließendes innerpolitisches Ereignis zu erkennen. Aus der Liste der zusammenberufenen Männer und der Redner der Tagung ergibt sich, daß alle Gebiete des öffentlichen und wirtschaftlichen Lebens eingehend behandelt wurden, die für die Konzentration der Kräfte im Zeichen der totalen Kriegführung von Bedeutung sind: Volksaufklärung, Rüstung, Verkehr, Arbeitseinsatz, Wirtschaftslenkung, Ernährung, Mobilisierung und politische Menschenführung. Nachdem durch das Gesetz über die Arbeitsmeldepflicht der noch nicht kriegswichtig beschäftigten Männer und Frauen sowie die Verordnungen über die Schließung nicht kriegswichtiger Betriebe die organisatorischen Handhaben geschaffen sind, haben die Einzelheiten der Durchführung auf der Tagung der Reichs- und Gauleiter gewissermaßen den letzten Schliff bekommen. Der Führer selbst hat seinen engsten Mitarbeitern die letzten Befehle gegeben, und so können nun die Gauleiter, bei denen als Hoheitsträgern und Reichsverteidigungskommissaren die regionale Führungsgewalt liegt, daran gehen, die verschiedenen inneren Mobilisierungsmaßnahmen nach einheitlichen Richtlinien zur größten Wirksamkeit zu bringen.

Es ist ganz selbstverständlich, daß in diesem Augenblick wie in allen großen Stunden und vor allen wichtigen Aufgaben der Nation wieder die Partei die Initiative übernimmt. Von den Spitzen in den Gauleitungen wird sich der Impuls der Führertagung auf die Politischen Leiter aller Grade und auf die verschiedenen Gliederungen übertragen und von dort ausstrahlen auf die Massen des Volkes. Wir wollen und brauchen ja mehr als bloß den Ablauf des staatlichen Verwaltungsapparates mit seinen Paragraphen und Verordnungen. Die Erlebnisse dieser schweren und doch großen Zeit sollen umgesetzt werden in entschlossenen Tatwillen, verdoppelte Leistungen und direkte Beiträge zur Intensivierung aller Kriegsanstrengungen. Das ist so recht eine Aufgabe für die Partei, für ihre Kunst der Menschenführung, für die zündende und mitreißende Kraft der Bewegung. Sie wird dafür sorgen, daß die zur Mitarbeit aufgerufenen Volksgenossen aus freien Stücken jenen Ueberschuß an Energie aufbringen, den die Feinde unter tyrannischem Zwang zu erzielen suchen. Es gibt, wenn man sich umschaut, so viele Möglichkeiten, wo man sich sofort zur Verfügung stellen, Hand anlegen oder Kräfte sparen kann, bevor das

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id417178867-19430209/1 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

Räderwerk der schwerfälligen Verwaltungsmaschine eingreift. Die Stimmung für solchen Einsatz ist vorhanden, denn das deutsche Volk hat die Lehre der Geschehnisse und den Appell der Führung verstanden. Der Widerhall in der Oeffentlichkeit beweist es. So wie in allen Zeiten geschichtlicher Prüfungen sind die deutschen Menschen von 1943 bereit zu schweren Opfern, zu schmerzlichen Verzichten und Leistungen, wie sie die Front braucht. Sie wollen der Notwendigkeit des Sieges alles unterordnen, was an privatem Leben noch übriggeblieben ist.

Die innere Bereitschaft, einen höchstmöglichen persönlichen Beitrag für den Lebenskampf des Volkes zu leisten, ist bedingungslos. Als kleines bezeichnendes Stimmungsmerkmal mag dazu die Tatsache verzeichnet werden, daß die Reichsstraßensammlung zum Kriegs-Winterhilfswerk am letzten Sonntag teilweise neunzigprozentige Steigerungen gegenüber dem vorjährigen Ergebnis erbracht hat, obwohl keine Abzeichen zum Kauf reizten. So hatten die Zeitverhältnisse und die Aufrufe den Willen zum Geben, zum persönlichen Beitrag an der großen Sache belebt. Es gilt nun, diese breit in das Bett der Kriegführung hereinströmenden Kräfte organisatorisch zu erfassen, sie im einzelnen in die richtigen Kanäle zu leiten und zur größten Wirksamkeit zu bringen. Wenn sie nun der von der Gauleitertagung kommende Antrieb auf die Partei überträgt und mit fanatischer Hingabe in die Tat umgesetzt wird, dann werden die Feinde mit Staunen erkennen, welche unwiderstehliche, sieghafte Kraft im deutschen Volk steckt — und jetzt erst recht!

„Guter Rat" an kleinere Staaten

Bern, 8. Februar

In der „New York Herald Tribune" rät der Jude Walter Lippman den kleinen Nachbarstaaten der Sowjetunion, eine Annäherung an Moskau zu suchen. Wenn sie diesen Rat befolgen, so meint Lippman, würden sie schließlich nur die Realitäten ihrer Lage anerkennen, und diese seien, daß sie allein vollkommen unfähig wären, der Sowjetunion militärischen Widerstand zu leisten, und daß England und Amerika sie zu ihrem Schutze nicht unterstützen würden. Lippman gehört zu dem bevorzugten jüdischen Klüngel um Roosevelt und erfreut sich dessen besonderer Gunst. Sein heuchlerischer guter Rat erinnert nur zu deutlich an die Politik des Kaninchens, das der Schlange gut zuredet, es nicht zu fressen.

Die Ränke der Freimaurer in Spanien

Von unserem Korrespondenten

F. H. **Madrid**, 8. Februar

Ueber die Machenschaften der großen Orientloge in Spanien fiel den spanischen Behörden ein Dokument in die Hände, das von dem Wochenblatt „El Español" veröffentlicht wird. Darin werden die Logenmitglieder aufgefordert, die Tätigkeit der englischen und nordamerikanischen Agenten zu unterstützen. Weiter heißt es in dem Dokument, daß der Orden ein demokratisches Frankreich und ein demokratisches Iberien unter britischem Protektorat haben will, „wie es in der Unterhaltung mit Churchill in Moskau festgelegt worden ist". In dem Dokument werden die Logenmitglieder nachdrücklich aufgefordert, die spanische Bevölkerung aufzuwiegeln. Es gehe der Loge in erster Linie darum, die Arbeiter gegen die Regierung Francos aufzuputschen.

Englische Kinder als Einbrecherbande

Kirche als Diebsversteck benutzt

Genf, 8. Februar

Ein bezeichnendes Licht auf den moralischen Zustand der englischen Jugend im gegenwärtigen Augenblick wirft eine Meldung des „Evening Standard". Danach standen unlängst vor dem Jugendgericht in East Ham elf Jungen im Alter von 10 bis 14 Jahren, die des Einbruchs in ein Warenhaus angeklagt waren, wo sie zusammenstahlen, was nicht niet- und nagelfest war. Ein großer Teil der gestohlenen Sachen konnte später in einer gut getarnten Diebeshöhle in einer Kirche sichergestellt werden. Neun der elf Jungen wurden einer Erziehungsanstalt überwiesen, die beiden jüngsten ihren Eltern zurückgegeben. Der Vorsitzende des Gerichts aber meinte: „Es müssen endlich die schärfsten Maßnahmen angewendet werden, um die völlige Verwahrlosung unserer Jugend im letzten Augenblick zu verhindern."

Jedes dritte torpedierte Schiff ein Tanker

Stolzer Erfolg eines U-Boot-Rudels — Die britische Insel wartet vergeblich auf dringenden Nachschub

Fk. **Dresden**, 8. Februar

Zum zweiten Male innerhalb kurzer Frist leiteten die Fanfaren des Englandliedes eine Sondermeldung über einen neuen, stolzen Erfolg unserer Unterseeboote ein. Wie der OKW.-Bericht im einzelnen mitteilt, hat ein Rudel deutscher U-Boote in tagelangem zähen Kampf aus einem für England bestimmten Geleitzug 14 Schiffe mit zusammen 100 000 BRT. versenkt und ein weiteres torpediert; fünf der auf den Grund des Meeres geschickten Transporter waren vollbeladene Tanker.

Wenn auch die englische Oeffentlichkeit offiziell bisher nichts von den neuen deutschen U-Boot-Erfolgen erfahren hat, so klingt doch aus allen über den Kanal dringenden Stimmen die wachsende Verärgerung darüber durch, daß die seinerzeit von Churchill und seinem Marinesachverständigen mit großartigem Pathos angekündigten „sicheren" Abwehrmittel gegen die „U-Boot-Pest" absolut nicht zu einer Drosselung der Versenkungsziffern geführt haben. Alle Debatten hinter den verschlossenen Türen der Parlamente können denn auch nicht darüber hinwegtäuschen, daß man in London genau so wie in Washington immer noch vergeblich nach Methoden sucht, um den grauen Wölfen des Großadmirals Dönitz wirksam zu begegnen.

Besonders die Tankerverluste bereiten den maßgebenden britischen Stellen wachsende Sorge. Die dringend benötigten Erdöltransporte lassen sich nur mit Spezialfahrzeugen durchführen. Schon die ursprünglich vorhandene Zahl reichte kaum aus, um die notwendigen Bedürfnisse zu decken. Die Tatsache, daß zahlreiche früher unter norwegischer oder holländischer Flagge fahrende Tanker in britische Dienste gepreßt wurden, wirkt sich insofern nicht sonderlich aus, als ja schon vor dem Kriege der weitaus größte Teil der Tankschiffe dieser Länder auf englische Rechnung fuhr.

Ganz abgesehen von den inzwischen eingetretenen erheblichen Verlusten hat sich die Sperrung des Mittelmeeres auf die britische Erdölversorgung ebenfalls recht unangenehm ausgewirkt, da die Versorgungsschiffahrt zu weiten Umwegen gezwungen ist. Wenn die alliierten Strategen am Ende des ersten Weltkrieges prahlerisch behaupteten, daß sie auf einer Woge von Erdöl ihren Sieg errungen hätten, so ist ihnen augenblicklich bei solchen Erinnerungen nicht besonders wohl zumute. Die Tankerflotte der Gegner Deutschlands belief sich zu Beginn des Krieges hochgegriffen auf elf Millionen BRT. Davon waren bereits vor einem Jahre allein durch die deutschen U-Boote drei Millionen BRT. versenkt.

Alle Versuche, den Neubau von Tankern zu forcieren, scheiterten daran, daß gerade für diese Spezialschiffe eine gewisse Mindestbauzeit unbedingt notwendig ist und zu ihrer Einhaltung auf in jahrzehntelanger Kleinarbeit geschulte Fachkräfte nicht verzichtet werden kann. Tanker von größeren Ausmaßen, wie sie die in dem jüngsten Geleitzugkampf versenkten Schiffe darstellen, benötigen zu ihrem Bau mindestens ein Jahr. Es ist klar, daß gerade auf diesem wichtigen Gebiet die Neubauten mit den Versenkungen in keiner Weise Schritt halten können und daß den verantwortlichen Männern in England und den USA. nicht besonders wohl bei dem Gedanken zumute ist, wie sich die Entwicklung der kriegsentscheidenden Erdölversorgung für sie weiter gestalten wird.

Der Kampf auf dem Atlantik ist wiederholt als die „Schlacht aller Schlachten" bezeichnet worden. Die Kommandanten und Besatzungen unserer U-Boote sind sich denn auch über die Bedeutung ihrer unter schwersten Bedingungen durchgeführten Einsätze durchaus im klaren. Sie wissen, daß es im letzten um die Lahmlegung des gesamten feindlichen Kriegsapparates geht. Daß ein so hoch gestecktes Ziel nur schrittweise und im Rahmen eines totalen Gesamtplanes erreicht werden kann, liegt auf der Hand. Während wir jedoch mit überlegener Ruhe der weiteren Entwicklung ins Auge schauen können, wächst auf der Gegenseite die Nervosität von Tag zu Tag.

Wenn die englische Wirtschaftszeitung „Economist" weinerlich feststellt, der Krieg könne auf See verloren werden, so klingt das, um im Churchillschen Jargon zu bleiben, auch nicht gerade ermutigend. Monat für Monat, so meint das Blatt, seien die Schiffsverluste „katastrophal hoch" gewesen, während die Zahl der U-Boot-Schwärme ständig wachse und sich auch eine bedeutende technische Fortentwicklung der Unterseeboote nicht leugnen lasse. Selbst wenn die Alliierten den gesamten Schiffsraum der Welt besäßen, könnten sie doch nichts Entscheidendes gegen die U-Boot-Gefahr unternehmen. Dabei stehe der Höhepunkt der U-Boot-Drohung unzweifelhaft noch bevor. Unterdessen müsse jeder Engländer den Bauchriemen so eng wie möglich schnallen, dürfe sich aber beileibe nicht einbilden, daß dadurch allein die äußerst bedrohliche Situation gerettet werden könne. Auch die „Daily Mail" glaubt ihre Leser auf kommende Lebensmittelkürzungen vorbereiten zu müssen und gibt ihren warnenden Worten die bezeichnende Schlagzeile: „Wir müssen weniger essen!" Die Meinung des Blattes wird durch eine stärkstens beachtete Weisung des Ernährungsministeriums unterstrichen, nach der für die nächsten fünf Wochen der Gefrierfleischimport aus Argentinien eingestellt wird, da jedes, auch das kleinste Schiff für die Versorgung des nordafrikanischen Kriegsschauplatzes gebraucht werde.

Auf jeden Fall hat die neueste Entwicklung des U-Boot-Krieges auf der Seite unserer Gegner, denen die Erinnerung an 1917 ein warnendes Menetekel bedeutet, Grübeln und Nachdenken bewirkt. Was dabei herausspringt, kann uns zunächst gleichgültig sein. Denn die Tatsache, daß jeder im Ziel sitzende deutsche Torpedoschuß am Bestand des britischen Weltreiches rüttelt, läßt sich nicht mehr hinwegdebattieren.

Dr. L.

Wie Hauptmann Knacke im Luftkampf fiel

Der Heldentod eines unserer erfolgreichsten Nachtjagdflieger

Von Kriegsberichter Günter Niemeyer

Dub...., 8. Februar (PK.)

An den Abschußerfolgen in der Nacht zum 4. Februar war Hauptmann Knacke, einer unserer erfolgreichsten Nachtjäger, mit zwei Abschüssen beteiligt. Bei seinem letzten Angriff, dem ein englischer viermotoriger Bomber zum Opfer fiel, wurde sein eigenes Jagdflugzeug getroffen. Der Bordfunker konnte sich durch Fallschirmabsprung retten, während sein Flugzeugführer mit dem vierundvierzigsten Abschuß sein beispielhaftes Fliegerleben krönte und dabei den Heldentod fand.

Hauptmann Knacke

Archiv

„Bereits im Westfeldzug" — so berichtet sein Bordfunker — „erhielten wir über Rotterdam unsere erste Feuertaufe im Luftkampf mit vier Bristol-Blenheim. Hier entstand bereits eine Fliegerehe, die sich nach unserer Versetzung zur Nachtjagd in den schwierigsten Lagen immer aufs beste bewährte. Vierundvierzig Nachtjagdabschüsse, die wir zum größten Teil gemeinsam erkämpften, schweißten uns zusammen zu einer Kameradschaft, die nur der Tod auseinanderreißen konnte. Wie oft ging es um entscheidende Sekunden in diesen blitzschnellen Angriffen, in den erbitterten Kurvenkämpfen am Nachthimmel. Unvergeßlich ist in der Staffel der damals viel beschriebene Doppelabschuß des Hauptmanns, der nach Erledigung des ersten Gegners im Einmotorenflug bereits auf Heimatkurs war, dabei einen zweiten Engländer angriff und nach mehrmaligem Schußwechsel in die Tiefe schickte.

In den letzten Monaten waren es fast ausschließlich viermotorige Flugzeuge, die uns vor die Kanone kamen. Selten konnten sie beim ersten Angriff abgeschossen werden. Darum kam es fast regelmäßig zu erbitterten Luftkämpfen mit den wild kurbelnden und aus allen Maschinengewehrständen feuernden viermotorigen Kolossen. Neunmal — das war die höchste Zahl — mußten wir einst so einen Bomber angreifen, bevor er brennend abstürzte. Nur mit größtem fliegerischen Können und ungeheurem Einsatzwillen konnte der Hauptmann diese Erfolge erringen. Es war stets sein besonderer Ehrgeiz, diese mit vielen Tonnen Sprengstoff anfliegenden Engländer schon vor Erreichen deutschen Bodens abgeschossen zu haben. So war es auch in der letzten Nacht. Wir waren gestartet und holten in vier Angriffen als Nummer eins eine sich hartnäckig wehrende Short-Stirling aus dem anfliegenden Verband, der das Ruhrgebiet angreifen wollte. Gleich darauf setzten wir uns auf die Fährte eines zweiten Viermotorigen, wobei wir wohl dem feuernden Bordschützen des Rücken-MG.-Standes durch die Geschoßgarbe geflogen sind. Plötzlich knallte es in der Kabine. Brand! Sicherlich war der Hauptmann verwundet. Er schrie noch: „Aussteigen!" Das war das Letzte. Als ich wenige Sekunden später im Fallschirmgurt hing, sah ich erst die Feuerlohe des explodierenden Engländers und dann den Aufschlag unseres Flugzeuges. Als ich Stunden später mit Hilfe der Bevölkerung die Absturzstelle erreicht hatte, fanden wir auch meinen gefallenen Flugzeugführer unweit seines vierundvierzigsten Nachtjagdsieges, für den er sein Leben eingesetzt hatte." — Der Führer hat Hauptmann Knacke, wie berichtet, nachträglich das Eichenlaub zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes verliehen.

Neue Ritterkreuzträger

Berlin, 8. Februar

Der Führer verlieh das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an Oberst Georg Noske, Kommandeur eines Grenadier-Regiments; Oberstleutnant Richard Wolf, Kommandeur eines Grenadier-Regiments; Major Dr. Paul Gloger, Kommandeur einer Sturmgeschütz-Abteilung; Major Friedrich Warnecke, Bataillonskommandeur in einem Grenadier-Regiment; Hauptmann Christian Martin, Kommandeur einer Panzerjäger-Abteilung; Oberleutnant Friedrich Sacha, Kompaniechef in einer Panzer-Abteilung; Oberleutnant Puchinger, Staffelkapitän in einem Kampfgeschwader.

Jedem, was er am dringendsten braucht

Genf, 8. Februar

Nach Meldungen aus Neuyork haben amerikanische Erfinder ein neues Rundfunkgerät konstruiert, das automatisch SOS-Signale sendet, und das bereits in großen Mengen für die USA.-Handelsschiffahrt hergestellt wird. — Die Tatsache, daß überhaupt ein solches Gerät geschaffen wurde, läßt den Schluß zu, daß die Tätigkeit der deutschen U-Boote das Bedürfnis nach einem solchen Apparat vordringlich gemacht hat, und daß die amerikanischen Erfinder damit lediglich den Erfordernissen der Zeit Rechnung trugen. Jeder erfindet eben das, was er am dringendsten benötigt!

USA. war über Dakar stets informiert

Drahtbericht unseres Vertreters

Dr. B. **Vichy**, 8. Februar

Die gaullisten- und englandfeindliche Haltung der USA.-hörigen Franzosen in Französisch-Westafrika wird ständig deutlicher sichtbar. Generalgouverneur Boisson erklärte jetzt bei einem Presseempfang in Dakar, er habe die USA.-Regierung um Entsendung amerikanischer Offiziere gebeten. Diese Offiziere sollten „die noch zögernden französischen Kreise schulen und leiten"! Boisson gab ferner offen zu, daß die USA.-Regierung über die Ereignisse und die Lage in Dakar völlig auf dem laufenden gehalten worden sei, auch, als die englische Marine im Herbst 1941 den französischen Kriegshafen angriff und von den französischen Einheiten zurückgeschlagen wurde. Zum Schluß stellte Boisson fest, daß die gesamte Zivil- und Militärbevölkerung der großen französischen Kolonie in amerikanische Hand übergegangen sei. Es ist begreiflich, daß derartige Aeußerungen die Wut der Gaullisten und Englands ständig steigern.

Kurznachrichten

Kameradschaftsveranstaltung der Faschistischen Partei. Zu Ehren deutscher und italienischer Verwundeter, die in Rom in Lazaretten liegen, veranstaltete eine römische Ortsgruppe der Faschistischen Partei eine kameradschaftliche Feier mit Darbietungen ernster und heiterer Kunst.

Ehemalige italienische Minister als Journalisten. Der aus der Regierung ausgeschiedene bisherige Volksbildungsminister Pavolini hat die Leitung des römischen Morgenblattes „Messaggero" übernommen. Der aus der Regierung ausgeschiedene Unterrichtsminister Bottai übernimmt die Leitung der „Tribuna".

Falange-Ehrenzeichen für 700 Spanier. Anläßlich einer falangistischen Erinnerungsfeier überreichten Gauleiter Charles Ruiz und Vizesekretär Valdes 700 alten Kämpfern das Falange-Ehrenzeichen.

Japanischer Ueberraschungsangriff auf Loyang. Domei meldet, daß Einheiten der japanischen Heeresluftwaffe einen überraschenden Angriff auf Loyang, das Hauptquartier der ersten Kriegszone Tschungking-Chinas, unternahmen, bei dem zahlreiche militärische Anlagen zerstört wurden.

Generalkommissar der französischen Arbeiter in Deutschland. Das amtliche französische Gesetzblatt gibt die Ernennung eines „Generalkommissars für die französischen Arbeiter in Deutschland" als Verbindungsstelle zwischen der französischen Regierung und den Arbeitern in Deutschland bekannt.

Arbeitseinsatz der männlichen Jugend Frankreichs. Durch eine Mitteilung im französischen Staatsanzeiger wird der Jahrgang 1923 der männlichen Jugend Frankreichs zur Ableistung einer achtmonatigen Arbeitsdienstpflicht einberufen.

USA.-Kommission für Paraguay. Eine soeben in Asuncion eingetroffene USA.-Kommission soll die paraguayische Landwirtschaft den Bedürfnissen der USA. „anpassen" und sie entsprechend „umstellen".

Iranische Offiziere zum Tode verurteilt. Das englische Militärgericht in Korramschah verurteilte zwei iranische Leutnants zum Tode; sie werden beschuldigt, einen britischen General beleidigt zu haben, als er eine Truppeninspektion vornahm.

Judenfreund Giraud. General Giraud ordnete die Aufhebung der von der Vichy-Regierung erlassenen antijüdischen Gesetze in Französisch-Nordafrika an, ließ die gefangenen Juden in Freiheit setzen und bestätigte ihnen erneut ihre alten Vorrechte.

Britischer Generalleutnant verunglückt. Auf einer Besichtigungsreise der Armeedepots in Nordafrika ist der britische Generalleutnant Harry Willons durch ein Flugzeugunglück umgekommen.

Druck und Verlag: NS.-Gauverlag Sachsen G. m. b. H., Dresden A 1, Wettinerplatz 10, Fernruf 23981 und 23241; Postscheckkonto Dresden 39175. Gauverlagsleiter: Hans Hornack. Hauptschriftleiter: Kurt Hoffmeister.

Der Freiheitskampf erscheint wöchentlich 7mal morgens. Bezugspreis monatlich 2.40 RM (einschl. 41 Rpf Vertriebsanteil bzw. Trägerlohn), durch die Post bezogen 2.40 RM einschließlich 21 Rpf Zeitungsgebühr (zuzügl. 42 Rpf Zustellgebühr). Bei Nichterscheinen infolge höherer Gewalt besteht kein Erstattungsanspruch. Z. Z. ist Preisliste 21 gültig.

Barbarei gegen Kriegsgefangene

Briten suchten Italiener an ihrer Rettung zu hindern

Rom, 8. Februar (Eig. Meldg.)

Die Ereignisse, die sich beim Untergang des im Südatlantik versenkten 20 000-Tonnen-Transporters „Laconia" abspielten, liefern ein sprechendes Beispiel von der Einstellung der Streitkräfte der Achsenländer gegenüber der Geisteshaltung der Engländer. Das 1922 fertiggestellte Luxusschiff der Cunard-White-Star-Linie war als Hilfskreuzer ausgerüstet und trug entsprechend eine sehr starke Bewaffnung. Es war für Transporte zwischen England und dem Nahen Osten eingesetzt und beförderte auf seiner letzten Fahrt 2000 Engländer, die auf Urlaub fuhren, sowie Kanadier und Neuseeländer, die für andere Kriegsschauplätze bestimmt waren. Außerdem hatte die „Laconia" italienische Kriegsgefangene (Unteroffiziere und Mannschaften) an Bord, die aus ägyptischen Gefangenenlagern nach Liverpool übergeführt werden sollten.

Die italienischen Kriegsgefangenen waren tief unten im Schiffsraum bei schlechter Verpflegung untergebracht. Als das Schiff schwerstens getroffen war, sandte es zahlreiche SOS-Rufe aus, in denen betont wurde, daß sich italienische Kriegsgefangene an Bord befänden. Die in der Nähe befindlichen U-Boote der Achsenmächte unterbrachen sofort die Durchführung ihrer Befehle und begaben sich eilends zur Untergangsstelle. Inzwischen hatten die Engländer in der Voraussicht, daß die Rettungsmittel nicht ausreichend sein würden, die Aufgänge vom Schiffsraum auf Deck mit schwersten Verschlüssen versehen, um die Italiener zu hindern, auf Deck zu gelangen. Den vereinten Kräften der Gefangenen gelang es jedoch, die Verschlüsse zu sprengen und auf Deck zu kommen. Rücksichtslos jagten die Engländer jedoch jeden Italiener, der sich den Rettungsbooten näherte, hinweg und machten auch von der Schußwaffe Gebrauch. Italiener, die in die Rettungsboote oder auf die Flöße gelangen wollten, wurden durch Schüsse vertrieben. Ein Fliegeroberleutnant namens Hood schoß kaltblütig sieben Italiener, die auf sein Floß zuschwammen, mit dem Revolver ab. Auf dem Schiff selbst sowie auf den auf dem Wasser treibenden Rettungsfahrzeugen war es zu schweren Kämpfen zwischen Engländern und den Angehörigen anderer Völker gekommen.

Am nächsten Tag nahmen die britischen Rettungsboote, in denen sich ausschließlich Briten befanden, den Kurs zur afrikanischen Küste. Die Italiener trieben auf Flößen, Notflößen oder angeklammert an Wrackstücken auf der Wasserwüste. Als erste Hilfe erschien ein deutsches U-Boot auf dem Plan. Es nahm diejenigen Schiffbrüchigen an Bord, die am Ende ihrer Kräfte angelangt waren. Als zweites Boot kam ein italienisches U-Boot, von dem der erste Italiener an Bord genommen wurde. Immer mehr U-Boote kamen heran und wurden bis zur Grenze des Möglichen mit Schiffbrüchigen beladen. Die Fahrt nach den eigenen Stützpunkten wurde angetreten. Aber auch jetzt noch bewiesen die Angelsachsen ihre barbarische Auffassung von der Kriegführung. Feindliche Flugzeuge kamen heran und begannen, obwohl die U-Boote signalisiert hatten, daß Schiffbrüchige an Bord waren, Bomben zu werfen, die glücklicherweise ihr Ziel verfehlten.

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id417178867-19430209/2 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

Verwandeltes Land zwischen Meer und Wüste

Nachdenklich stimmende Gespräche und Beobachtungen im afrikanischen Rif*)

Von unserem Sonderberichterstatter Dr. Otto Peters

Xauen, Anfang Februar

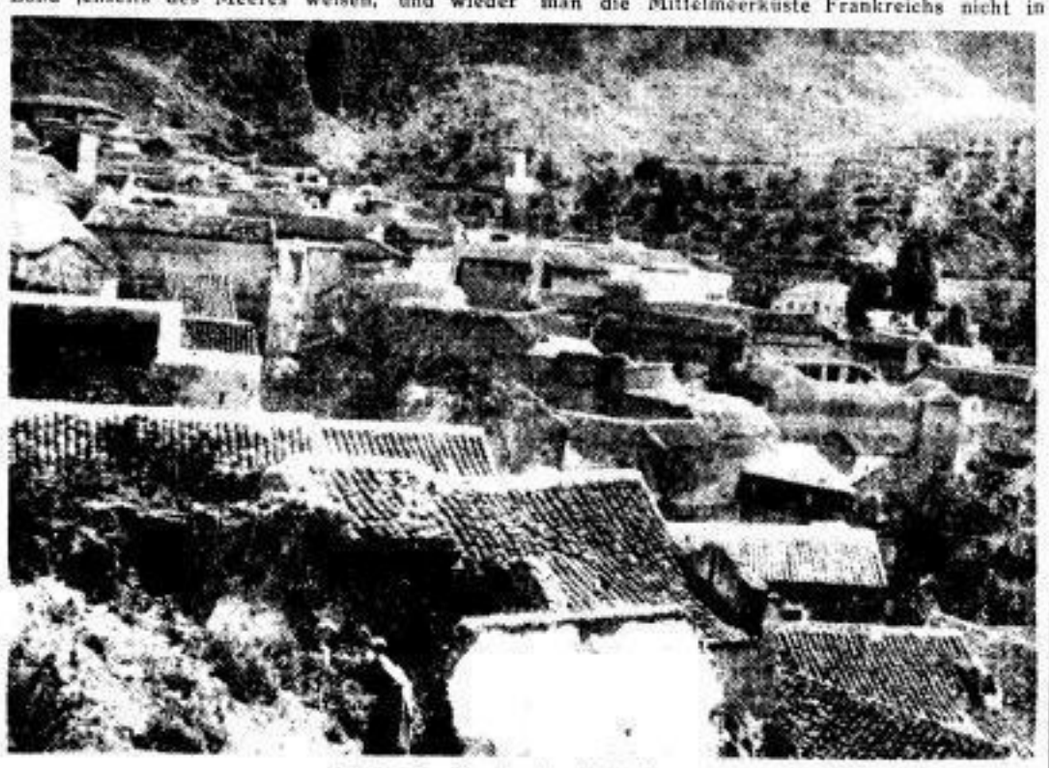
Es hat sich unendlich viel verändert, seit ich zum letztenmal in den Bergen des Rif war. Und das ist erst ein halbes Jahr her. Aber diese sechs Monate genügten, um Menschen, die nur ein Leben des Traumes und daseinsferner Philosophie kannten, aufzuscheuchen und in den Wirbel der Tagesereignisse hereinzuziehen. Die wunderbare heilige Bergstadt der Araber, das märchenhafte Xauen, diese Stadt der geweihten Bergeinsamkeit

Wildes Gebirgsgelände im Hohen Atlas.

und Unberührtheit, ein Heiligtum arabischer Reinheit und hoheitsvoller Würde, ist äußerlich zwar das gleiche Wunderbild geblieben. Aber es ist doch nicht mehr das alte Xauen. Ich war bestürzt, als ich bei der Ankunft des mit Arabern überfüllten Omnibus eine Zigarette anzündete und gleich von einer Schar junger Burschen umringt war. Wollten sie Geld? Sie beachteten die kleinen Metallstücke kaum. Sie bettelten um Zigaretten, die sie heute nicht mehr für ihr Geld bekommen können. Der Krieg in Afrika hat sie ihnen genommen. Er raubte ihnen aber noch mehr, ein Stück ihres Lebensglückes, die heilige Ruhe und die Muße zum Philosophieren, die Andacht, mit der sie zu den Sternen schauten und die Geduld, die den Perlenschnüren in ihren Händen die gleichmäßige Bewegung für viele Stunden des Tages gab.

Auch der Landschaft ist das Bild des beseligenden Friedens genommen. Spanien, das dem Rif den Frieden gebracht hatte und ihm eine sorgsame staatliche Fürsorge zukommen ließ, wußte sich die Söhne des Landes zu wahren Freunden zu machen. Im Bürgerkrieg bestand diese Freundschaft ihre härtesten Proben. Nun brauchten Madrid und der Hohe Kommissar in Spanisch-Marokko nicht mehr um die Sicherheit des Landes besorgt zu sein. Den überwiegend aus Marokkanern bestehenden Regimentern und der Fremdenlegion konnte der Schutz des Protektorats ohne Bedenken anvertraut werden. Ihnen zur Seite steht die Regierungstruppe des Kalifen und die marokkanische Polizei. Diese fast unberührte Riflandschaft, noch fast Neuland für die Kulturpioniere, ist jetzt zu einem großen militärischen Schutzgebiet geworden. Polizeistreifen und Militärpatrouillen wirbeln jetzt den Staub der Straßen auf. Marschierende Truppen und polternde Fahrzeuge bestimmen das Echo zwischen den Bergen. In einsamen Bergwinkeln, die vielleicht jahrelang kein Mensch betrat, wurden Militärlager eingerichtet. Befestigungsanlagen überhöhen die zackigen Rifhöhen. Selbst der Rif-Atlas, den die Forscher ein Stück Urerde mit tausend verborgenen Geheimnissen nennen, verwandelt sich in eine einzige große natürliche Festung.

„Gehen Sie einmal dort hinauf zu dem Berggrat des Dschebel Hauß — sagte zu mir der arabische Wirt einer Posada — und schauen Sie nach Norden und Süden. Vor Ihnen liegt das Meer und an seinem Ende Europa, hinter Ihnen die Wüste und das weite Afrika. Da oben müßte man sich eigentlich entscheiden, wohin man sein Leben wenden will, nach Europa oder nach Afrika." „Besteht denn für die Araber hier überhaupt ein Zweifel?" antwortete ich. „Ein Zweifel sicher dann nicht", meinte der Wirt, „wenn unser Erdteil das alte Afrika geblieben wäre. Aber sehen Sie nur einmal hier unser Xauen. Es ist eine heilige arabische Bergstadt, ganz vom afrikanischen Geiste durchweht. Schauen Sie aber einmal ganz genau hin." Jetzt erst fiel mir auf, daß Xauen eine Stadt ist, wie sie auch in Südspanien liegen könnte, ganz andalusisch, mit spitzen Dächern, Balkonen und zaubervollen Innenhöfen. Und ich erfuhr, daß die Stadt im 15. Jahrhundert von Arabern gebaut wurde, die aus Andalusien kamen. „Tausend Dinge", unterbrach mich der bedächtig sprechende Mann, „gibt es hier, die auf das Land jenseits des Meeres weisen, und wieder



Blick auf die Araberstadt Xauen. Scherl (2)

tausend bittere Geschehnisse, die unsere Blicke wehmütig von der Wüste fortziehen, Ausbeutung und Unterdrückung, Verfolgung, Versklavung und jetzt die neuen Zwingherren. Wir haben die spanische Herrschaft gewiß nicht leicht getragen und halten auch heute noch den Freiheitswunsch des marokkanischen Arabertums tief in unserem Herzen, wissen dabei aber auch, daß wir in einem freien Marokko niemals ohne den Schutz und die Hilfe, ohne die Kulturpioniere, Ingenieure und Landwirte Europas auskommen können. Die Entwicklung eines freien Arabertums ohne Mitwirkung der Europäer ist nicht denkbar, vor allem nicht ohne Spanier und Deutsche."

Und dann meinte der Mann, man sollte doch einmal von einer Höhe des Rifs das Land betrachten, dort oben, wo vier Familien schon seit Urväters Zeiten einen Weidegang unterhalten. Ein junger arabischer Lehrer wies den Weg durch die Steinschluchten und über ausgedörrte Felsen. Mehrere Militärstationen lagen am Weg. Tragtiere schleppten schwere Lasten über den Kamm. Es war ein mühsamer Marsch durch ein Meer von Steinen. Dann aber überkam uns eine Leichtigkeit und Befreiung von allem Schweren, als würden wir von Flügeln fortgetragen, — ganz oben, dem Himmel fast zum Greifen nahe, die Erde weit von uns weg und mitten in das All hineingeweht. Ein unvergeßliches Erlebnis, hier zwischen dem Meer und der Wüste zu stehen, drüben die Berge Spaniens und dort die Höhen des Atlas, die Unendlichkeit des Sandes, die Gewalt des schwarzen Erdteiles.

Dieses Wunderbare ist so gewaltig, daß man am liebsten die Augen schließen möchte und sich wehrt, mit Gedanken die Wirklichkeit zu berühren. Die grandiose Begegnung zweier Erdteile zwingt aber die Wirklichkeit in die Gedanken hinein: Europa zu Füßen dieser Berge, und immer bedroht, wenn ein Feind es von diesen Bergen und den Ufern des afrikanischen Mittelmeeres angreifen will. Der Sprung über die Meerenge und von vielen anderen Punkten ist nicht schwer. Deshalb muß Europa gerade an seiner Südküste zusammenstehen und sich an den gefährlichsten Punkten auf der afrikanischen Seite schützen. Hier oben versteht man, warum Spanien sich in Tanger sichern mußte, warum unsere Soldaten in Tunis kämpfen und warum man die Mittelmeerküste Frankreichs nicht in Gefahr bringen durfte. Hier begreift man aber auch, wie berechtigt das Verlangen der Mittelmeervölker ist, Nordafrika als natürliches Interessen- und Siedlungsgebiet zu verlangen, und wie unnatürlich und sinnwidrig die Ansprüche anderer Völker auf diesen Raum sind. Auch die Menschen des Rifs wissen das. Sie haben längst erkannt, daß der große Raum des Mittelmeeres eine Einheit bildet und den Völkern, die mit diesem Raum verbunden sind, von Natur aus bestimmt ist. Wie merkwürdig, daß in diesen Bergen Stämme wohnen, deren Männer seit jeher blaue Augen und helle Haare haben, und drüben in den südeuropäischen Gebieten Menschen, die aus den Tälern des Rifs gekommen sein könnten. Felsen, die in Italien, Spanien, Sizilien im Meer versinken, steigen in Afrika wieder zum Himmel auf. Man wird sehr nachdenklich.

*) Vergl. den Artikel in Nr. 28 vom 28. Januar.

500 Lazarettveranstaltungen

In diesen Tagen hat die NS.-Gemeinschaft „Kraft durch Freude", Kreis Dresden, im Auftrage des Oberkommandos der Wehrmacht in Verbindung mit dem Sonderreferat „Truppenbetreuung" im Reichsministerium für Volksaufklärung und Propaganda seit Kriegsbeginn bis zum heutigen Tag nicht weniger als 500 Lazarettveranstaltungen durchgeführt, die Mitglieder der Sächsischen Staatstheater nach zahllosen Orten unserer sächsischen Heimat und anderer deutscher Gaue führte. Wahrlich eine stolze Bilanz opferbereiter künstlerischer Einsatzfreudigkeit, in den Tagen der Proklamation des totalen Arbeitseinsatzes besonders deshalb bedeutungsvoll, weil sie Anteile und Leistungen der Kulturschaffenden im Schicksalskampf unseres Volkes aufzeigt und deren Notwendigkeit bei planmäßiger Lenkung entscheidend erhärtet.

Auf die Frage, welche Grundsätze bei der Zusammenstellung des Programms maßgebend seien, erklärte Horst-Bogislaw von Smelding vom Staatlichen Schauspielhaus, die Schwierigkeit der Aufgabe liege darin, bei voller Wahrung der verpflichtenden Tradition der Staatstheater jedem etwas zu bringen. Die Eigengesetzlichkeit des Lazarettlebens, das die Menschen aller Herkunfts- und Bildungsunterschiede entkleidet und zu unlösbarer Schicksalsgemeinschaft zusammenschweißt, schließt naturgemäß jede Bevorzugung einzelner Geschmacksrichtungen aus. So gilt es, einen Mittelweg zu finden, der die ewigen Lebenswerte deutscher Kunst erschließt, dabei aber den Humor nicht zu kurz kommen läßt und vor allem: Niemm hält. Man kann sich denken, daß Aufgaben dieser Art nur gemeistert werden können, wenn sich die Kenntnisse auf allen ins Fach schlagenden Gebieten mit ausgeprägtem Stilgefühl und einem beträchtlichen Quantum Organisationstalent verbinden. Dazu kommt, vielleicht als Wichtigstes, feingestimmtes Einfühlungsvermögen in die Seele des Verwundeten. Pg. von Smelding betont immer wieder, welch unvergleichlich dankbares Publikum Verwundete sind und welch beglückende, unvergeßliche Erlebnisse diese Stunden dem Künstler selbst schenken. Oft sind es gerade einfache, konzertungewohnte Menschen, auf die ein Musikstück von Beethoven tiefen Eindruck macht, oder dem Schrifttum Fernstehende, die sich von einem Goetheschen Gedicht oder einer Novelle von Storm im Innersten ergriffen fühlen.

Die Gliederung der Vortragsfolgen in einen ernsten und einen heiteren Teil hat sich als glücklichste Lösung erwiesen, die Stellung unter ein Motto ist gleichfalls sehr beliebt. Klassische Musik und Dichtung wird genau so begeistert aufgenommen wie Mundartvorträge oder Tanzdarbietungen. Besondere warmherzige Anerkennungsworte widmete Horst-Bogislaw von Smelding der vorbildlichen Gesinnung seiner Berufskameraden. Viele Mitglieder von Solopersonal, Chor, Tanzgruppe und Staatskapelle haben schon wahre Rekordzahlen der Mitwirkung aufzuweisen. Trotz gehäufter Proben, Aufführungen, auswärtiger Gastspiele usw. sind alle mit nie erlahmender Begeisterung bereit, ihre Kunst in den Dienst der Verwundetenbetreuung zu stellen. Dabei sind die äußeren Umstände der Veranstaltungen nicht immer die günstigsten: Reiseschwierigkeiten und ungewohnte Aufführungslokale (Treppenhäuser, Flure) müssen in Kauf genommen werden. Besonders die Korrepetitoren werden ein Lied von der „Güte" der Klaviere zu singen wissen!

In bürgerlich gesicherten Zeiten ist es leicht und angenehm, sich im Lichte des Erfolges zu sonnen. Die Forderungen des Krieges sind hart und zwingen zur äußersten Anspannung aller Kräfte unter Zurückstellung jedes persönlichen Ehrgeizes. Die Künstler und Künstlerinnen unserer Theater haben diese Forderungen erkannt und handeln danach. Das Bewußtsein, mit der herrlichen Aufgabe betraut zu sein, andern Menschen die Lasten des Krieges zu lindern, wird ihnen schönster Lohn und Ansporn zu immer neuer Einsatzbereitschaft sein, denn die Kunst ist eine zum Fanatismus verpflichtende Mission, und Künstler sein heißt sich in ihrer Flamme verzehren. HWF.

Die Islandreiter

ROMAN VON ARTUR JOST PFLEGHAR

8

Und wenn die Mägde morgens aufstanden, fanden sie die Schüsseln, die sie auf den Tisch gestellt hatten, weil er ja doch hungrig sein mußte, — sie fanden also die Schüsseln genau so wieder, wie sie sie am Abend vorher hingestellt hatten.

Sigrid machte sich so ihre Gedanken darüber. Und ihr starker weiblicher Instinkt brachte sie auch haarscharf auf den richtigen Weg. Aber als sie einmal Oddur am Aermel faßte und ihn in die Küche hereinzog, weil sie ihm da etwas sagen wollte, — hm, Geirs wegen — und ob er nicht auch einsah, daß der Bursche herumging wie ein hungriger Wolf, hm, also, — und da war auch der Grund, und er sollte nicht etwa glauben, daß sie das nicht schon vom ersten Augenblick an gemerkt hätte, und daß es überhaupt keiner übersehen konnte, der nicht so blind war wie ein Huhn, dem man eben den Kopf auf dem Hackpfosten abgehauen hatte. —

„Weiber! Diese Weiber!" knurrte Oddur verächtlich und spuckte seinen Priem auf den geschneuerten Küchenboden.

Ihr könnt glauben, daß die Unterhaltung damit beendet war, obwohl sie eben erst angefangen hatte. Denn Oddur war noch nie so schnell durch eine Tür gekommen, obwohl er hinkte und nur mit einem Auge sah. Aber er hatte genau verstanden, wo Sigrid hinauswollte, genau, kann man sagen!

„He, Geir", kam er einen Tag später zu dem Burschen — einen Tag später, denn solche Dinge müssen ihre Weile haben, sie müssen ausreifen wie ein Apfel oder wie ein junger Hengst, sozusagen, „he, Geir!" rief er also und hinkte auf den jungen Bauern zu, „was läufst du hier herum wie ein Huhn, dem man eben den Kopf abgehauen hat, — auf dem Hackpfosten, he?" rief er und blinzelte dabei gräßlich mit dem einen Auge den Burschen an.

„Was sagst du, — was? Du altes Gerippe! Hast du vielleicht wieder einmal Lampenöl getrunken? Du!" Oddur verzog unwillkürlich sein Gesicht, als er an diese peinliche Sache erinnert wurde. Aber er schluckte seinen Unwillen hinab und versuchte wieder, das zu tun, was er lächeln nannte, wenngleich seine verhauene Maske kein Lächeln mehr zuließ.

„Willst du schon wieder wegreiten?" fragte er, als er den Burschen in den Sattel steigen sah.

„Du hast es erraten, Alter!" sagte Geir und schob seinen rechten Fuß durch den Bügel. „Los, Bleifuß!"

Auch diese Unterhaltung war also kurz. Oddur humpelte zu den Schafen hinüber, um sie auf die Weide zu lassen. Er hockte sich dann auf das Wasserfaß und starrte eine gute Stunde in die Luft, denn tatsächlich gab es nichts mehr zu tun, weil es eben auf den Winter zuging. Als er auch einmal wieder auf den Boden starrte, so zur Abwechslung, wunderte er sich über alle Maßen und glaubte nicht recht zu sehen, denn da kam Geier auf seinem Falben wieder zurückgeritten.

„Ich habe meine Pfeife vergessen", sagte er zu dem Alten und stieg aus dem Sattel, obwohl Oddur sich nicht denken konnte, daß die Pfeife nun gerade im Schafpferch zu finden sein sollte.

„Warum priemst du nicht auch?" meinte der Alte, „ich habe noch niemals meinen Priem vergessen. Welcher vernünftige Mensch pafft auch den Tabak in die Luft, anstatt ihn zu kauen! Willst du einen Priem haben?" Dabei zog er eine Blechschachtel aus der Hosentasche, in der ein saftstrotzendes Stück Zeitungspapier lag, und in diesem wiederum die Priemen. „Nimm!" forderte er den Burschen auf, „nimm schon."

Aber Geir warf nur einen flüchtigen Blick auf den Segen.

„Kram —", knurrte er, „zum Teufel damit!"

„Es schmeckt gut!" lächelte Oddur auf seinen braunen Zahnstumpen, „übrigens, — sind es nun nicht schon acht Tage her, daß der Rappe hier ist? Man müßte einmal sehen, daß er vom Hof kommt. Oder denkst du nicht auch so? Es ist allmählich an der Zeit."

„Der Rappe?" tat Geir gedehnt.

„Jau!" hackte der Knecht.

Schweigen.

„Wer soll ihn hinüberbringen?"

„Den Rappen?"

„Jau!"

„Zum Hof? Ich weiß es nicht", brummte der Bursche und schien die Gräser auf dem Boden zu zählen, „in diesem Jahr soll keiner mehr hinüberreiten, hat der Bauer gesagt."

„Nicht in diesem Jahr? Wann sonst?"

„Im nächsten natürlich", rief Geir unwirsch.

„Im nächsten also", sagte Oddur sanft und nickte. Aber dabei schielte er von der Seite auf den Burschen und überlegte, ob er nun weiterreden sollte. Von dem Mädchen. Oder etwa von dem Arzt. Was er von Adis gesagt hatte, drinnen in der Stube, als er mit dem Bauern sprach. „In ein paar Tagen wird sie wieder nach dem Westen reisen. Sie fährt mit dem Schiff um die Südküste. Ihr Vater wollte, daß sie nun wieder auf den Hof kommen soll."

Oder sollte er ihm sagen, was das Mädchen dem Rappen zuflüsterte, ehe sie mit dem Arzt wegritt? Es waren törichte Worte gewesen, daß sogar der Hengst erstaunt die Ohren aufstellte. Schade, daß der Bursche sie nicht auch gehört hatte, aber er hatte um diese Zeit bei dem Grauschimmel drüben gestanden, den das Mädchen ritt, und ihm über die Nüstern gestrichen, zum Abschied sozusagen. Aber Oddur war nichts von alledem entgangen. Der Teufel wußte, wie verrückt sich die Jungen gebärdeten. Sie redeten mit den Tieren anstatt mit sich selbst, wenn sie etwas füreinander übrig hatten. Und Pferde konnten zwar hören, aber natürlich konnten sie nicht sprechen. Deshalb war es ein Glück, daß wenigstens der alte Oddur die Ohren offengehalten hatte. Und wenn er nun auch den Kopf schütteln mußte über so viel Dummheit, so war es ihm doch klar, daß man hier ein wenig nachhelfen mußte, wenn die beiden durchaus zusammen wollten.

„Willst du nicht selbst den Rappen hinüberreiten!"

„Zum Arzt?"

„Nein! Nach Arnarholt, meine ich, zu Kiarval! Das Wetter ist just nicht so uneben."

„Warum soll ich denn nach Arnarholt reiten?" Geir zuckte die Schultern. „Steht der Rappe nicht ebensogut beim Arzt!"

„Es kann sein, daß du Erlingur gar nicht zu Hause trifft", sagte Oddur und kraulte sich den Kopf, „hm, und vielleicht ist dann überhaupt niemand zu Hause, siehst du, denn das Mädchen ist ja nun wieder in Arnarholt. Es könnte sein, daß du also niemanden dort trifft, jaha!"

Oddur war ein Diplomat. Er blickte gleichgültig in die Luft, nachdem er gesprochen hatte.

„Du meinst also, daß man den Rappen nach Arnarholt bringen müßte?"

Oddur grinste: „Das wird es sein!"

„Woher weißt du denn das nun wieder?"

„Hm!"

„Also — man könnte ja reiten!"

„Wohl!"

„Kommst du mit, Alter?"

„Hm, jau!" grinste Oddur, „man könnte vielleicht sehen, was sich machen läßt."

*

Wochen danach ritten sie über den weiten Sand, der sich im Süden Islands zwischen hohes Gebirge und die summende, zischtende Brandung des Nordmeeres schiebt.

Jeder der Männer führte ein Koppel von Lastpferden und ledigen Pferden an der zügelfreien Hand, die in einer bunten Gruppe neben ihm trabten, mit klappernden Lasten und ächzendem Riemenzeug, dem Westen entgegen, wo die Sonne blutrot über dem Sand stand.

(Fortsetzung folgt)

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id417178867-19430209/3 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

Gauhauptstadt Dresden

430 000 Besucher in einem Jahre

Mit einem überaus erfreulichen Ergebnis kann das Deutsche Hygiene-Museum über das Jahr 1942 berichten. Wurden doch seine 36 Ausstellungen von 437 636 Besuchern besichtigt. Die durchschnittliche Besucherzahl in jedem der 36 Orte beträgt 12 157 Personen. Die Ausstellungen haben sich im Inland immer wieder als wirksames Mittel im Dienst der gesundheitlichen Volksaufklärung erwiesen. Und in der Auslandsarbeit nimmt das Deutsche Hygiene-Museum einen ersten Platz ein, kann es doch dort bisher 124 erfolgreich durchgeführte Ausstellungen nachweisen. Im Generalgouvernement wurde die Ausstellung „Wunder des Lebens" mit der Sondergruppe „Der gläserne Mensch" gezeigt, die in Warschau mit 113 120 Besuchern den größten Erfolg hatte. In Kielce, Radom, Lemberg, Stanislau und Tschenstochau waren zusammen 110 112 Besucher zu verzeichnen. Eine zweite Ausstellung gleichen Namens besuchte Heidelberg, Saarbrücken, Metz, Bamberg und Passau und erzielte 82 572 Besucher. Die Ausstellung „Gesund oder krank" weilte u. a. in Frankfurt a. d. O. und in elf Städten des Gaues Magdeburg-Anhalt und kam auf 82 068 Besucher. Die Ausstellung „Kampf dem Krebs" beendete im März in Freiwaldau eine Wanderung durch den Sudetengau, wo in 22 Orten 138 825 Besucher gezählt wurden. Vom Mai bis Herbst besuchte sie den Reichsgau Wartheland, und Ende des Jahres kam sie im Gau Danzig-Westpreußen zum Einsatz, wo sie nun ihre Wanderung fortsetzt. Insgesamt sahen die Schau 1942 bei 13 Einzelausstellungen 65 709 Personen. Die fortlaufende Besucherzahl aller bis Ende 1942 vom Deutschen Hygiene-Museum durchgeführten Ausstellungen — es sind 1414 — beträgt 33 190 317 Personen.

Beim Hausbrand größte Sparsamkeit!

Der Reichsbeauftragte für Kohle teilt mit: Im November 1942 konnte angesichts der sehr günstigen Witterung in den Herbstmonaten, die bereits eine erhebliche Minderung des Hausbrandbedarfs mit sich gebracht hatte, die Herabsetzung der Belieferung der Hausbrandverbraucher um durchschnittlich 10 v. H. erfolgen. Die außerordentlich milde Wetterentwicklung in den Wintermonaten hat darüber hinausgehend den Hausbrandverbrauchern die Möglichkeit zu weiteren ins Gewicht fallenden Einsparungen gegeben. Der Reichsbeauftragte für Kohle sieht zwar davon ab, für die Zeit bis zum 31. März eine nochmalige Einschränkung der Lieferungen anzuordnen, er weist jedoch alle Hausbrandverbraucher bereits jetzt darauf hin, daß für das kommende Kohlenwirtschaftsjahr eine über die jetzt geltenden Bestimmungen hinausgehende weitere Einschränkung der Hausbrandbezugsmengen erfolgen wird, um den gesteigerten Kohlenbedarf der Rüstungswirtschaft sicherzustellen. **Alle Hausbrandverbraucher werden daher eindringlich aufgerufen, unter Ausnutzung der milden Witterungsverhältnisse in den restlichen Wintermonaten und in der Uebergangszeit die größte Sparsamkeit im Kohlenverbrauch sich zur Pflicht zu machen und im eigenen Interesse möglichst große Mengen der ihnen gelieferten und noch zu liefernden Brennstoffe für das am 1. April 1943 beginnende neue Kohlenwirtschaftsjahr zurückzulegen.**

Der Rundfunk am Dienstag

Reichsprogramm: 14.15—15 Uhr Allerorten Musik — 15.30—16 Uhr Kobalt, Wolf (Kammermusik) — 16—17 Uhr Wiener Opernkonzert — 17.15—18.30 Uhr Volkstümliche und unterhaltsame Klänge — 18.30—19 Uhr Der Zeitspiegel — 19.30—20 Uhr Frontberichte und politische Sendung — 20.15—21 Uhr Jugendmusik-Sendung — 21 bis 22 Uhr Operettenkonzert. — Deutschlandsender: 17.15—18.30 Uhr Beethoven, Weber, Strauß (Leitung: Werner Hößlinger) — 20.15—21 Uhr Bekannte Unterhaltungsweisen. — 21—22 Uhr „Eine Stunde für dich".

Wasserstand am 8. (7.) Februar: Moldau: Kamaik + 7 (+ 18), Modřichan — 79 (— 72); Eger: Laun + 8 (+ 18); Elbe: Neuenburg — 5 (— 12), Brandeis — 78 (— 81), Melnik — 26 (— 29), Leitmeritz 167 (168), Aussig 192 (198), Dresden [illegible] 182 (202), Pirna 276 (197), Dresden 230 (147).

Wann müssen wir verdunkeln? Dienstag 18.09 Uhr bis Mittwoch 6.59 Uhr.

Sonne: A. 7.25 U. 17.04 Uhr; Mond: A. 9.44 U. 22.31 Uhr.

Die deutsche Bauwirtschaft im Kriege

Wanderausstellung des NS.-Bundes Deutscher Technik in Dresden eröffnet

Am 8. Februar, gestern vor einem Jahr, ging der größte Baumeister der heutigen Zeit, Reichsminister Dr. Todt, für immer von uns. Sein Vermächtnis an alle Bauschaffenden waren Richtlinien der umfassenden Leistungssteigerung trotz der Herabdrückung aller Bauwünsche auf reine Kriegsnotwendigkeiten, wie sie im Erlaß des Reichsmarschalls vom 20. Juni 1941 umrissen wurden, wonach die Bauten auf ein Mindestmaß zu beschränken sind. Auf dem Gebiete der Leistungssteigerung hat Reichsminister Dr. Todt in der Organisation, die auch heute seinen Namen trägt, Einmaliges geleistet.

Die heute in stärkstem Maße die gesamte deutsche Bauwelt beeinflussenden Gegenwartsaufgaben, die bei Bauschaffenden, Bauträgern und weiten Kreisen des Volkes Anklang finden müssen, sind in den Tagen bis zum 21. Februar in der bereits angekündigten Wanderausstellung der Fachgruppe Bauwesen im NS.-Bund Deutscher Technik „Zweckeinsatz der deutschen Bauwirtschaft im Kriege" im Lichthof des Dresdner Rathauses in vier großen Gruppen an Modellen, Wandtafeln und Schaubildern umfassend dargestellt. Es erscheint wesentlich, daß die bereits in mehreren Gauhauptstädten gezeigte Ausstellung in Dresden um eine sehr lehrreiche Abteilung „Baulicher Luftschutz" in Zusammenarbeit mit der Inspektion des Luftschutzes im Reichsluftfahrtministerium bereichert werden konnte. Diese Schau überrascht durch eine Reihe ausgeführter Luftschutzbauten, deren Gefälligkeit bei der geforderten Anwendung einfachster Baumittel von der Findigkeit deutscher Bauschaffenden beredtes Zeugnis ablegt.

Dieses Bestreben der Leistungssteigerung mit dem Ziel der Bewältigung der riesigen Bauaufgaben in Kriegs- und Nachkriegszeit ist ganz allgemein in der ersten Gruppe der Ausstellung: „Leistungssteigerung" gezeigt. Neue zeitsparende Baugeräte und Bauweisen für den Aushub, die Planierung und Verfestigung des Bodens, Ersatz von zerbrechlichen Holzschalungen durch Stahlkonstruktionen, fabrikmäßige Herstellung der Stahlbetonteile und zeitraubenden gebogenen Betonstähle, Pumpenförderung des ebenfalls in der Fabrik hergestellten Betons, der durch Rüttelgeräte verfestigt wird, dies alles ist in lehrreichen Ausführungen dargestellt. An zahlreichen Beispielen aus der Praxis wird in der Gruppe „Behelfsmäßiger Kriegsbau" der erwähnte Erlaß des Reichsmarschalls verdeutlicht. Beispiele aus Industriebau, Straßenbau und anderen Baugebieten unterstreichen die Forderung, die Rüstungsherstellung durch diese neu zu errichtenden Bauten möglichst schnell zur Erringung des Endsieges anlaufen zu lassen. Auch hierbei erweist es sich, daß vorausschauende Planung bei der Verwendung von möglichst zahlreichen gleichförmigen Normteilen und Ersparnis an Baustoffen und Arbeitskräften anderen dringenden Aufgaben zugute kommen.

Mit am meisten fesselt die Gruppe „Osteinsatz". Die vielseitige Beschäftigung der Organisation Todt zusammen mit anderen Bauträgern ist an den gerade jetzt im Osten als zukünftigem Aufgabengebiet anlaufenden umfangreichen Bauvorhaben veranschaulicht. Die Ausstellung wurde am Montagvormittag in feierlichem Rahmen im Namen des Gauleiters und Reichsstatthalters vom Gauamtsleiter des Amtes für Technik, Böttger, eröffnet. Die Handlung wurde zu einer Gedenkfeier für Dr. Todt und die Helden von Stalingrad. Am Todestage erinnern sich die wie an Jahrestagen zum Gedenken Dr. Todts versammelten Techniker seiner künstlerischen Größe und seiner ihm vom Führer gestellten Aufgaben mit dem Gelöbnis, die begonnenen Werke weiterzuführen. Die Ausstellung von so kriegswichtigem Charakter finde die ganze Aufmerksamkeit der Partei, des Staates und der Fachkreise. Die Besonderheit der Ausstellung hatten vorher der stellvertretende Gaufachgruppenwalter, Fachgruppe Bauwesen, Regierungsbaurat Arnold, und der Sachbearbeiter für Luftschutz in der Gauwaltung, Regierungsbaurat Pollack, gebührend gewürdigt. Bis zum 21. Februar ist die Ausstellung im Lichthof des Rathauses täglich von 9 bis 18 Uhr bei freiem Eintritt geöffnet.

Am Nachmittag versammelte der Leiter des Gauamtes für Technik, Oberbereichsleiter Böttger, die Politischen Leiter und Mitarbeiter des Gauamtes und der Kreisämter für Technik zu einer Arbeitstagung im Marmorsaal des ehemaligen Residenzschlosses, die mit einer würdigen Gedenkstunde zur ersten Wiederkehr des Todestages von Dr. Todt eingeleitet wurde. Getragene Weisen des Lierich-Quartetts und Zitate, von Bogislav von Selchow gesprochen, umrahmten Gedenkworte zu Ehren des großen Toten. Nach Ansprachen der Oberbereichsleiter Böttger und Führer gaben die Abteilungsleiter ihre Rechenschaftsberichte, die Zeugnis ablegten von der richtungweisenden Arbeit im vergangenen und im laufenden Jahr.

W. W.

Jungforellen kamen in die Ostsee

Swinemünde, 8. Februar

Das Institut für Ostseefischerei der Reichsanstalt für Fischerei hat wiederum Aussetzungen von Bach- und Regenbogenforellen in die Ostsee vorgenommen. So wurden 10 000 Stück Regenbogenforellen-Setzlinge in die Lübecker Bucht gegeben und 26 000 Bach- und 12 300 Regenbogenforellen-Setzlinge in den großen Jasmunder Bodden bei Lietzow. Insgesamt sind also wieder fast 50 000 Jungforellen in die Ostsee gelangt. Die im Frühjahr 1942 aus Lettland eingeführten Meerforelleneier sind inzwischen in einigen Zuchtanstalten erbrütet worden. Die junge Brut wurde in die Weichsel und in die Brahe ausgesetzt. Es ist beabsichtigt, auch im Jahre 1943 wieder Meerforellen- und vielleicht auch Lachseier aus Lettland einzuführen und erbrüten zu lassen.

Klettervorrichtung für Holzfäller

Alfeld, 8. Februar (Eig. Ber.)

Ein Alfelder Revierförster konstruierte einen neuen Apparat zum Erklettern von Bäumen, der die bisherigen an den Innenseiten der Schuhe angebrachten Stahlspickel überflüssig macht und sie durch zwei Kletterstufen ersetzt, die von Tragseilen gehalten werden. Diese Stufen ermöglichen nicht nur ein gefahrloses Erklettern des Baumes, sondern gleichzeitig ein bequemes Stehen und Arbeiten, wobei Axt und Säge mühelos mitgenommen werden können. Die neue Konstruktion ist in Forstbetrieben bereits praktisch erprobt.

Rasierspiegel rettete Schiffbrüchige

Gothenburg, 8. Februar

Kürzlich ging im Skagerrak der dänische Dreimaster „Minerva" unter. Von der 16 Mann starken Besatzung konnten sich nur zwei auf eine Schiffsplanke retten. Auf diesem primitiven Floß trieben sie 66 Stunden lang umher und wurden endlich in die Nähe der schwedischen Küste verschlagen. Dort erblickten sie das Blinkfeuer des Leuchtturms von Väderöbod. Da nahm der eine Schiffbrüchige seinen Rasierspiegel, der das Licht des Leuchtturms reflektierte. Der Leuchtturmwächter bemerkte das Signal und sorgte für die Entsendung eines Rettungsbootes, das die beiden völlig erschöpften Männer an Land brachte.

Ein neues Feinleder

Riga, 8. Februar (Eig. Ber.)

Im Ostland ist ein Verfahren entwickelt, aus den Herzbeuteln von Schlachttieren Feinleder herzustellen. Der Herzbeutel des Rindes gibt je nach der Größe des Tieres ein Stück Leder in Größe von 40 bis 70 Quadratzentimeter und mehr. Dieses so gewonnene Leder soll sich hervorragend zur Herstellung von Fliegerhauben, Mützen, Handschuhen, Geldbeuteln, Damen- und Kinderschuhen u. a. m. eignen.

Fränkische Reihengräber gefunden. Bei Weinbergsarbeiten in Perl an der Mosel legten die Arbeiter in einer Tiefe von einem halben Meter sechs menschliche Skelette frei. Die Toten waren in Holzsärgen beigesetzt, von denen nur noch die handgeschmiedeten Nägel sich erhalten haben. Es handelt sich um spätmerowingische Reihengräber.

Tagesspiegel in Kürze

Wir gratulieren. Am 10. Februar vollendet Frau Emilie Träger, Fichtenstraße 13, ihr 85. Lebensjahr.

88 RM. für 10 Zigaretten. Ein Sammler kam am Sonnabend in ein Lokal. Die Gebefreudigkeit war groß. Ein Gast stellte außer seiner Spende eine Packung Zigaretten zur Verfügung und regte an, diese für das WHW. zu versteigern. Die Versteigerung begann, und unter 1 RM. wurde nicht geboten. Der Zuschlag erfolgte an einen fleißig mitbietenden Soldaten. Auf den Tellern lagen zum Schluß 88 RM., und das — für 10 Zigaretten.

Von Lastkraftwagen angefahren. Am Montagvormittag wurde Alaunstraße, Ecke Albertplatz, ein 67jähriger Mann von einem Lastkraftwagen angefahren. Mit Kopfverletzungen wurde er ins Krankenhaus gebracht.

Kohlenoxydgasvergiftung. In einer Wohnung im Hause Reicker Straße 20 wurden am Montagmorgen zwei Erwachsene und ein halbjähriges Kind durch Kohlenoxydgase vergiftet. Die Feuerschutzpolizei leistete mit Erfolg Sauerstoffhilfe und brachte die Verunglückten ins Krankenhaus.

Kraftwagen und Straßenbahn stießen zusammen. Auf der Dresdner Straße in Dölzschen bei der Felsenkellerbrauerei fuhr am Montagnachmittag ein Lastkraftwagenzug beim Ausweichen vor einem Radfahrer an einen Straßenbahnzug. Personen wurden nicht verletzt, doch entstand größerer Sachschaden, vor allem an der vorderen Plattform des Triebwagens.

Pirna. Schnelle Klärung des Raubüberfalls. Der Kriminalpolizei ist es auf Grund eines Hinweises eines Werkschutzmannes der Firma Fr. Küttner gelungen, die Täter des Raubüberfalls in Pirna zu ermitteln und festzunehmen. Es handelt sich um die Protektoratsangehörigen Josef Peroutka, 25 Jahre alt, und Peter Pribyl, 22 Jahre alt. Beide sind Arbeitskameraden des Ueberfallenen.

Zwickau. Eichenlaubträger sprach vor NSKK.-Männern. Zu den Männern des Standortes Zwickau der Motorstandarte 136 sowie zur Zwickauer Motor-HJ. sprach Eichenlaubträger Major Kümmel. Auf dem Hindenburgplatz war dem Appell eine Besichtigung durch den stellvertretenden Führer der Motorgruppe Sachsen, NSKK.-Oberführer Müller (Dresden) vorausgegangen, in dessen Begleitung Kreisleiter NSKK.-Oberführer Tost und Eichenlaubträger Kümmel die Front abschritten.

Eibenstock. Eine Frauenfeuerwehr. Die Stadt stellt jetzt eine Frauenfeuerwehr zusammen. In Betracht kommen junge Mädchen und Frauen im Alter von 17 bis 40 Jahren.

Esplanade: Risas Anschauungsunterricht

Mit der neuen Kapelle, dem Bolzmann-Quartett, zieht ein neuer frischer Ton ein, den die scharmante Risa Strobl von Tomson geschickt aufgreift und in einem würzigen „Anschauungsunterricht" an den Mann bringt; in ähnlicher Fassung erscheint Georg Brandenstein, womit ein Sorgenbrecherpaar ersten Ranges das Lachen lehrt. Zwei Cronin frönen ihre Rollschuhkunstseiten mit einem drolligen Vorkampf. Ferini täuscht auf eigene verblüffende Art, und Else Rothe ist eine Tänzerin, die gute Schule verrät.

Paul Rink

Gute Artistik bei Sarrasani

Die acht weißen Teufel im Sarrasani mußten verteufelt aufpassen: noch keine Seilnummer in Deutschland hat so hoch gearbeitet! Drei Generationen lustwandelten, steppten und radelten da, oft in halsbrecherischen Spielereien zur Pyramide aufeinandergetürmt, in schwindelnder Höhe. Mathias, der jugendliche Star der Truppe des Gastspiels Fritz Randow, hielt mit dem frechen Wagemut eines kühnen Salto mortale über drei Personen auf dem Seil in atemraubender Spannung. Unterhaltsam abwechselnd erfreute die fröhliche Beschwingtheit des neuen, gut ausgestatteten Carlo-Sydow-Balletts und sechs Tarantellis mit anmutigen „Ikarischen Spielen". Als glänzende Meister gesunden Volkshumors begeisterten drei Fredians, Luzie Klaar und Fredy Rolf. Stürmischen Beifall eroberte sich die marokkanische Ben-Beber-Truppe durch raffinierte akrobatische Sprungkünste. Mit südländischem Schwung beherrschte das italienische Schau- und Rundfunkorchester Pirandelli den zweiten Teil dieses Programms der guten Laune, Artistik und Sensation.

—ck.

Drama — realistisch und symbolisch

Zur Neueinstudierung von Max Halbes „Strom" im Staatlichen Schauspielhaus

Die Bühne ist in der Farbe der Düsternis gehalten und liegt den ganzen Abend über in einem Halbdunkel, das wenig Helle und Freude aufkommen läßt. Kurt Kirchner hat damit im Zusammenwirken mit den Beleuchtungskünstlern Georg Brandts die Stimmung hervorgerufen, die dem Stück angemessen scheint. Max Halbes Drama „Der Strom", dessen Erfolg dem Dichter (ähnlich wie der seiner „Jugend") bis ins hohe Alter und bis in die Verfilmung hinein treu geblieben ist, gehört zu den bedrückenden und lastenden Werken, in denen — frei nach Ibsen — Gerichtstag über ein Ich gehalten wird. Der Zwist der drei Brüder Doorn wächst sich zu einer kompletten Familienkatastrophe aus, das auf die alte Fabel vom unterschlagenen Testament und Vatererbe gegründete Schauspiel, welches zunächst alle Möglichkeiten offenzulassen scheint, zum Schauspiel von tragischem Ausgang und kunstvoller Verknüpfung menschlicher Einzelschicksale mit dem symbolisierenden Naturgeschehen des Eisganges auf dem „Strom" (der Weichsel). Der „Fall" wird in analytischer Methode von rückwärts her aufgerollt: daher erscheint die Exposition ein wenig lang. Um so kräftiger werden dann — am Ende des zweiten Aktes und im Schlußakt — die dramatischen Effekte eingesetzt. Mehr dicht ein Atmosphäre, Charakterzeichnung und logischem Aufbau als dichterisch (in Wort und Wesen), hat das Stück, wenn es gut gespielt wird, kaum etwas von seiner alten, vor rund 40 Jahren (Ende 1903 bei der Uraufführung im Wiener Burgtheater und wenige Wochen später bei der Dresdner Erstaufführung) zum ersten Male erprobten Wirkung eingebüßt. Es war und blieb eben in erster Linie ein brauchbares, dankbares Theaterstück, dessen sich Spielleiter und Darsteller, wenn sie das Bedürfnis nach dem Komödiantischen (im ernsteren Sinne) überkommt, immer wieder einmal erinnern.

Die jetzige Neueinstudierung ist die dritte Einstudierung des Stückes in unserem Schauspielhaus. Wir kennen auch die vorige (vom Oktober 1915) nicht mehr, um Vergleiche anstellen zu können, sind aber gewiß, daß die Inszenierung Rudolf Schröders solche Vergleiche aushalten würde. Sie hat, was das Stück unbedingt braucht, Stimmung und Atmosphäre, und zwar über die Leistung des Bühnenbildners hinaus auch in dem, was ungesagt zwischen den Menschen des Werkes steht, und in der Erschütterung, die sie bei vielen Zuschauern auslöste, wurde sie den guten Geistern gerecht, die über den theatralischer brausenden Wassern des „Stromes" schweben. In Werktreue, Ensemblespiel und Einzelleistung gehört die Aufführung zu den besten, die uns Schröder und das Schauspielhaus in den letzten Monaten beschert haben.

Peter Doorn: Gothart Portloff. Er bringt mehr für die Rolle mit als nur das gute Erscheinungsbild, er hat die östliche Atmosphäre, die Schwere und Wucht dieses Gutsherrn und Teichhauptmanns, er hat die dumpfe und gefährliche Beschränktheit des Herzens, die unempfindlich macht gegen das Recht und das Leid der anderen, und er hat das Format des bis zum letzten konsequenten Uebeltäters (der indessen kein Theaterbösewicht ist) — eine starke und sehr eindrucksvolle Leistung. Jakob Doorn: Peter Hamel. Er vermeidet glücklich alles, was nach Pathologie aussehen könnte, und gewinnt so dem unglücklichen, verbitterten Siebzehnjährigen, der inne wird, was es heißt, im eigenen Vaterhaus ein Enterbter und Entrechteter zu sein, nicht nur Mitgefühl, sondern auch, durch sein zu Herzen gehendes Spiel, alles Verständnis für sein Verhalten und Handeln. Das Ergreifende dieser wehmütigen Jungenliebe, das Erschütternde dieses Schicksals bezeugen den Grad der Reife, den sich der junge Künstler, mehr in der Stille freilich, erworben hat, und sein Jakob Doorn wird uns, falls er wirklich nach Reichenberg gehen sollte, als eine seiner besten Gestalten in Erinnerung bleiben. Der Strombaumeister Heinrich Doorn: Heinz Klingenberg. Er bringt ein Stück Welt und einen Strahl Helle in die Düsternis des zerquälten Hauses, ein Mann von noblem Sinn und glaubhafter Tüchtigkeit, sehr sympathisch im Wesen und bestimmt in der Zeichnung.

Ganz prachtvoll im Menschlichen und im Allzumenschlichen des alten Knechtes Reinhold Ulrichs: Walther Kottenkamp. Er gibt ihm nicht nur Naturwahrheit, er verkörpert in ihm ein ganzes Schicksal, ja, den Niedergang eines ganzen Bauerngeschlechts. Daneben bleibt die Episode der alten Großmutter Doorn trotz des virtuosen Spiels von Stella David ein Schemen (während Gerda Bafarkes Hanne überhaupt nur gelegentlich einmal wie ein Schatten in die Szene fällt). Die einzige durchgehende Frauenrolle, die Renate, wirkt in der Darstellung Antonia Dietrichs zunächst wie das leidvolle Bildnis einer schönen Seele; mit wachsender Aktivität wird es immer lebensvoller und eindrucksstiefer, so daß die Aufführung auch von dieser ausgezeichneten Leistung bestimmende Farben und Impulse erhält.

Der Erfolg war, entsprechend der Wiedergabe des Werkes, groß. Max Halbe war selbst Zeuge und am Schluß mit den Darstellern Mittelpunkt herzlicher Beifallskundgebungen.

Dr. Rudolf Schroth.

— **Günther Ramin stellt neuen Chor auf.** Prof. Günther Ramin wurde vom Reichsintendanten des Großdeutschen Rundfunks im Einvernehmen mit dem Reichsminister Dr. Goebbels berufen, einen gemischten Chor aufzustellen, diesen zu schulen und in die Oeffentlichkeit einzuführen. Der Chor erhält den Namen „Bruckner-Chor", als Schulungsort ist Leipzig vorgesehen. Die Tätigkeit Prof. Günther Ramins als Thomaskantor bleibt durch die Uebertragung dieses neuen Amtes unberührt.

Das Trio di Roma spielte

Die berühmte römische Triovereinigung spielte als Gast der Dante-Gesellschaft in der „Casa d'Italia" Werke von Vivaldi-Casella, Beethoven und Smetana. Jeder der drei Künstler (Antognoni Francesco, Saldarelli Antonio, Graziosi Arnoldo) ist ein Meister seines Instruments, ihr Spiel wird von der idealen Verschmelzung dreier künstlerischer Wesenheiten bestimmt. Tonliche Brillanz ist alles. Ein elementarer Spieltrieb wird von ausgeprägtem Stilgefühl gezügelt. Mit bewundernswerter geistiger Spannkraft erfüllten die Italiener die Aufgaben ihres anspruchsvollen Programms (u. a. Beethovens großes B-dur-Trio Werk 97 und das Trio in g-moll von Smetana). Die starken und überzeugenden Eindrücke fanden im überaus herzlichen Beifall der zahlreichen Hörer das entsprechende Echo.

Hermann Werner Finke

Ein meisterlicher Busch-Sprecher

Hans Balzer hat als Wilhelm-Busch-Sprecher in vielen Städten des Reiches begeisterte Anerkennung gefunden. So kam er auch nach Dresden — für uns ein unbeschriebenes Blatt — kam, und siegte auf der ganzen Linie. Sein Verdienst ist, daß er uns nicht nur den Busch des humoristischen Hausschatzes mitbrachte, sondern auch den andern, den „esoterischen" Busch, den wir, wie Josef Hofmiller in seinem Essay so treffend sagt, „auch in dunklen Stunden lieben können". In „Eduards Traum" und seiner Selbstbiographie „Von mir über mich" geht Busch den Dingen dieser Welt auf den Grund, und wenn dabei auch oftmals beißender Spott und bittere Sarkasmen seine Rede würzen: immer fühlen wir unser Herz weit und groß werden, wenn wir unsere Leiden und Freuden von einem großen Einsamen, den wir dann einen „Humoristen" nennen, erkannt und in zauberisch entfernter Kleinheit gespiegelt sehen. Mit welch unerschöpflicher Vielfalt sprachlicher und mimischer Ausdrucksmittel Hans Balzer seinen Busch gestaltet, läßt sich nicht beschreiben, das muß man selbst erlebt haben. Der stürmische Schlußbeifall ließ den Wunsch nach einer Wiederholung des Abends nur allzu deutlich werden.

Hermann Werner Finke

— **Abendmusik der St.-Petri-Kirche.** Dienstag, 9. Februar, 19.30 Uhr, Gemeindesaal. Ausführende: Kantorei zu St. Petri. Leitung: Hermann Klemm.

— **Violin-Abend von Vasa Prihoda verlegt.** Vom 16. auf Freitag, 26. Februar.

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id417178867-19430209/4 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

Wirtschaft

Der Sparplan des Kreditgewerbes

Die Rationalisierungspläne der Reichsgruppe Banken bzw. der Wirtschaftsgruppe Privates Bankgewerbe umfassen ein Stillegungsprogramm für 17 Bezirke. Die noch nicht endgültig bearbeiteten restlichen sechs Bezirke sind einer beschleunigten Prüfung unterzogen worden. Auf Grund dieser Vorschläge der Reichsgruppe Banken wird das Reichsaufsichtsamt für das Kreditwesen eine eigene Schließungsliste aufstellen, bei der auch die Vorschläge der Reichsbank mit herangezogen werden, die in der Depositenkassenfrage noch weiter gehen als die Vorschläge der Reichsgruppe. 1942 wurden etwa 10 Prozent der Depositenkassen geschlossen; es dürften noch einmal Schließungen stattlichen Ausmaßes herbeigeführt werden, wenn auch nicht ganz in dem Umfange des Vorjahres. Auch die Sparkassen werden von den kommenden Maßnahmen betroffen werden. Jedoch wird diese Maßnahme bei weitem nicht so starke Auswirkungen haben wie die erwähnten Stillegungen im privaten Bankgewerbe. Im Sektor der Kreditgenossenschaften stößt die Stillegungsaktion noch auf gewisse rechtliche Schwierigkeiten. Um sie zu beseitigen, wird möglicherweise eine Erleichterungsverordnung erlassen werden. Die neue Stillegungsaktion im Kreditgewerbe unterscheidet sich in ihrer Durchführung von der im vergangenen Jahre vorgenommenen dadurch, daß die Schließungen selbst auf Grund der zentral aufgestellten Listen von den Reichsverteidigungskommissaren angeordnet werden, während die Schließung im Jahre 1942 im Rahmen der Selbstverwaltung von der Reichsgruppe Banken und ihren Gliederungen selbst vollzogen wurde.

Stillegungsbescheid ohne Einspruchsrecht

Die Schließungsentscheidung für Betriebe des Handels, Handwerks und Gaststättengewerbes kann nicht mit Einspruch angefochten werden. Sämtliche Instanzen von Partei, Staat und Wirtschaft wirken beim Stillegungsbescheid zusammen. Dadurch ist die regional zweckmäßige Regelung gesichert.

Herausgeber Speer: „Der Erfahrungsaustausch"

Reichsminister Speer ruft eine Zeitschrift „Der Erfahrungsaustausch" ins Leben. Er hofft, wie er im Vorwort sagt, damit dem Ziel, damit einen möglichst schnellen und gründlichen Erfahrungsaustausch zu erreichen, am besten dienen zu können. Die bisherigen betrieblichen Leistungsvergleiche, die unter Leitung des Technischen Amtes des Reichsministers für Bewaffnung und Munition durchgeführt werden, hatten zu überraschenden Leistungssteigerungen geführt. Selbst Betriebe, die glaubten, daß ihre Fertigungen sich nicht mehr verbessern ließen und ihre Leistungen nicht mehr wesentlich steigerungsfähig seien, mußten nach der Durchführung betrieblicher Leistungsvergleiche und nach erfolgtem Erfahrungsaustausch feststellen, daß auch ihre Arbeitszeit oder ihr Werkstoffaufwand noch beachtlich verringert werden konnten. (Verlag der DAF., Berlin C 2, Wallstraße.)

Auftragslenkungsstelle Blankstahl. Es ist eine Auftragslenkungsstelle Blankstahl, Düsseldorf, errichtet.

Feldschlößchen-Brauerei AG. zu Chemnitz-Kappel in Chemnitz. Diese zum Dresdner Felsenkeller-Konzern gehörende Brauerei, die ihr Aktienkapital (nach vorangegangener echter Erhöhung um 0,15 auf 0,75 Mill.) im Vorjahr um 120 Prozent auf 1,65 Mill. aufstockte, schlägt auf das berichtigte AK. wieder 5 Prozent Dividende vor.

Schon 21 Wirtschaftsbanken in der Ukraine. In der Ukraine bestehen zur Zeit 21 Wirtschaftsbanken, die insgesamt über 330 Zweig- und Zahlstellen verfügen.

„Ich weiß, wie man es besser macht"!

Stetig verbessernde Schaffensverfahren durch Vorschläge sächsischer Gefolgsleute

Die umfassende Mobilisierung weiterer stärkster Reserven der deutschen Schaffenskräfte wird entscheidend auch mit von der innerbetrieblichen Leistungserhöhung getragen. Es geht hier nicht nur um eine geballte mechanische Kraftentfaltung vielmehr auch um die geistige Durchdringung jeder Arbeit, um Erfüllung einer sittlichen Verpflichtung gegenüber der Front. Alle Gefolgschaftsmitglieder haben schöpferisch mit zu denken, betonte Direktor Pg. Wohlfahrt, Präsident der Wirtschaftskammer Sachsen, auf der 2. Gauarbeitstagung für das betriebliche Vorschlagswesen der DAF. in einem Dresdner Werk der Feinmechanik. Vor zahlreichen sächsischen Betriebsführern, Betriebsobmännern und Sachbearbeitern hob Direktor Wohlfahrt hervor, daß jeder dem Werk und seiner Arbeitsaufgabe verantwortlich ist, daß die Betriebsgemeinschaft eine echte Leistungsgemeinschaft darzustellen hat. Abteilungsleiter im Amt für Leistungsertüchtigung Berufserziehung und Betriebsführung der DAF., Pg. Michligk, Berlin, umriß aus vielseitiger Erfahrung lebendig, beispielgebend und richtungweisend die Wege einer erfolgreichen innerbetrieblichen Werbung für das Vorschlagswesen. Sehr erhebliche Leistungserhöhungen wurden hiermit erzielt, dabei haben gerade die sächsischen Betriebsführer sich sehr aufgeschlossen gezeigt. Er führte Beispiele erstaunlicher Auswirkungen von der Weckung der schöpferischen Kräfte der Gefolgschaft an. Der starke Leistungswille unserer Gefolgschaften muß richtig angesprochen werden. Im übrigen gibt es keinen Betrieb, der heute schon so weit fertig rationalisiert sei, daß er sich nicht noch verbessern ließe. Das beweisen gerade die teilweise überragenden Ergebnisse von Vorschlägen in wachsender Folge. Entscheidend obliegt dem Betriebsführer und den Unterführern die Aufgabe, ihrerseits die Arbeitskameraden zum Mitdenken zu führen. Sehr beachtlich waren auch die Hinweise des Redners, durch verbesserte und umgestaltete Arbeitsverfahren neben dem Einsparen von Arbeitsstunden und Energien im Hinblick auf das verstärkte Eintreten von Frauen das Schaffen überhaupt zu erleichtern. Die tätige Beteiligung der Gefolgschaft im einzelnen und in der richtigen Form ist durch persönlichen Kontakt zu erreichen. Hier kommt es maßgeblich auf die gesunde „Betriebsatmosphäre" an. Betriebsführung und Vorschlagswesen sind eng verzahnt. Das Materielle läßt sich ohne das Ideelle nicht erreichen. Die Darlegungen von Pg. Michligk und die Erfahrungen der Aussprache zeigten eine erfreuliche Aktivität zum Ausbau des Vorschlagswesens in Sachsen. Sie bewiesen, wie sehr die Betriebsgemeinschaft sich weiter gefestigt hat. Praktisch bewährte Verbesserungsvorschläge in einer Werksausstellung, die sich überhaupt als besonders fördernd erweist und die Vorschläge erheblich steigen läßt, belegten, in welch umfassender Weise von den kleinsten Vorgängen bis zu größeren technischen Konstruktionen die Gefolgschaft erstaunliche Erfolge in der Leistungsverbesserung erzielen konnte. Die Kurve der eingesparten Arbeitsstunden strebt stetig nach oben, ein optisches Werk Dresdens spart jetzt bereits durch verbesserte Arbeitsverfahren 450 000 Arbeitsstunden oder die Schaffenszeiten von 150 Facharbeitern jährlich ein. Sehr wirkungsvolle neue Werbeplakate des Betriebes und der DAF. sowie andere Propagandamittel gaben wertvolle Anregungen aus sächsischen Betrieben.

Oberbereichsleiter Gauobmann Pg. Peitsch empfahl abschließend unablässig für das Vorschlagswesen im Betriebe zu werben. Denn diese Werbung ist ein Kampf gegen Gewohnheit und Betriebsblindheit, die die Notwendigkeit von Verbesserungen nicht erkennen läßt. An einer Reihe von Beispielen legte er dar, welche außerordentlichen Einsparungen an Material und Arbeitskraft in verschiedenen sächsischen Betrieben durch wertvolle Vorschläge aus der Gefolgschaft schon erreicht worden sind. Es muß dahin kommen, daß fortlaufend über Arbeit und Auftrag nachgedacht wird und daß man schon bei Hereinnahme eines Auftrages in praktischer Ueberprüfung der gegebenen Arbeitsmöglichkeiten auf Verbesserungen hinwirkt. Der Gauobmann nannte verschiedene neue Vorschläge für innerbetriebliche Werbemaßnahmen und riet, auf diesem Wege mit der DAF. eng zusammen zu arbeiten. Er wies auch auf die ehrenvolle Auszeichnung von Gefolgschaftsmitgliedern für wertvolle Vorschläge durch den Gauleiter hin und stellte es als zweckmäßig heraus, das Vorschlagswesen auf die betriebliche Verwaltung auszudehnen. —m.

Schiffahrts-Liegegeld berechnet

Die Meinung, daß die Frachtenausschüsse berechtigt sind, für Verkehre, die in ihrem Bereich beginnen, die Höhe der Liegegelder für Binnenschiffe auch in den außerhalb ihres Bereichs liegenden Empfangshäfen festzusetzen, ist irrig. Nicht die Beschlüsse der Abgangsfrachtenausschüsse können maßgebend sein, was schon daraus hervorgeht, daß bei Ankunft von Transporten aus verschiedenen Frachtenausschußbereichen diese jeweils zwingend ihre Bedingungen hinsichtlich der Höhe des Liegegeldes mitbringen, so daß man von am Orte geltenden Bestimmungen — gleich örtlichen Bestimmungen — nicht sprechen kann. Es sind somit die Bestimmungen der Abgangsfrachtenausschüsse maßgebend. Sonst hätte die Verordnung über das Liegegeld in der Binnenschiffahrt vom 21. Oktober 1942 nicht von den am Orte geltenden Bestimmungen gesprochen, sondern es wäre überhaupt der Erlaß einer Verordnung und damit einer beabsichtigten Rechtsänderung nicht notwendig gewesen.

Daraus folgt für den Verkehr auf der Elbe zum Westen, daß die Beschlüsse der Frachtenausschüsse Elbe und östlich davon keine Wirksamkeit an den Löschplätzen des Westens haben, soweit es sich um die Höhe des Liegegeldes handelt. Der Reichsverkehrsminister hat daher die Wasserstraßendirektionen gebeten, die Frachtenausschüsse zu veranlassen, ihre Beschlüsse darauf zu überprüfen, ob sie mit der Verordnung vom 21. Oktober in Widerspruch stehen und sie gegebenenfalls abzuändern.

Kurven der Wertpapiermärkte

Leipzig: Wieder Aktienzuteilungen

Infolge Materialmangels wieder eine große Anzahl Zuteilungen bei kleinsten Kursen. Bei Munchberg gelangt der Ausgleich in Bezugsrechten zu unverändertem Kurs. Meißner Ofen stiegen, dagegen fielen Chemische Helfenberg und Hugo Schneider. Zwickauer Stadtanleihe 1926 wurde niedriger notiert.

Berlin: Pfandbriefe weiter gesucht

Die Aktienmärkte standen weiterhin im Zeichen des Materialmangels, so daß im variablen Verkehr nur eine Notiz zustande kam. Reichsaltbesitz lag mit 171⅛ (171,2) sehr fest. Gemeindeumschuldung mit 103,2 unverändert. Pfandbriefe wurden gesucht. Reichsanleihen lagen fester.

Turnen und Sport

Edi Rada, Wien

Abermals hat die Wiener Eiskunstlaufschule gesiegt. Nach Martha Musilek, die den Deutschen Frauentitel nach der schönen Donaustadt entführte, brachte nun, wie gestern bereits gemeldet, Edi Rada auch die Männermeisterschaft nach Wien. Im Vorjahr mußte er dem Berliner Erich Zeller die Würde lassen, verbesserte sich jedoch inzwischen erheblich sowohl in der Pflicht als auch in der Kür. Zeller wurde nur Dritter hinter dem Münchner Horst Faber. Schirner

Elf Fußball-Gaumeister stehen fest

Der letzte Sonntag brachte im Wettbewerb um die Deutsche Fußballmeisterschaft meist eindeutige Erfolge der neuen bzw. bevorstehenden Gaumeister, lediglich der bisher noch ungeschlagene SV. Dessau 05 leistete sich eine 2:4-Niederlage gegen Wacker Halle. Spannend verläuft die Berlin-Mark Brandenburger Meisterschaft, in der die Frage nach dem neuen Titelträger weiterhin offen ist, zumal der Spitzenreiter BSV. 92 abermals einen wertvollen Punkt abgeben mußte. Daß am ersten Februarsonntag bereits elf Gaumeister feststehen, darf als seltene und darum besonders erfreuliche Tatsache verzeichnet werden. Für die Spiele um die Deutsche Fußballmeisterschaft, die in diesem Jahre bekanntlich im Pokalsystem durchgeführt werden, qualifizierten sich bis jetzt folgende Mannschaften: Titelverteidiger Schalke 04, LSV. Adler Deblin, VfB. Königsberg, Germania Königshütte, Dresdner SC., Victoria Hamburg, Spielverein Kassel, Holstein Kiel, VfR. Mannheim, München 1860 und 1. FC. Nürnberg.

Abstiegsentscheidung nächsten Sonntag

In der sächsischen Fußball-Gauklasse spielen nächsten Sonntag entgegen dem ursprünglichen Plan außer Planitzer SC. gegen Orpo Chemnitz auch Döbelner SC. gegen CBC. Damit fällt die Entscheidung über den zweiten Abstiegsverein. Das am 31. Januar ausgefallene Spiel CBC. — VfB. Leipzig wird erst am 28. Februar nachgeholt.

Sächsische Amateurboxer in Heidelberg

Gute Kämpfe gab es bei einer Amateurboxveranstaltung in Heidelberg. Unter den K.-o.-Siegern befand sich auch der mehrfache deutsche Meister und Olympiasieger Runge-Wuppertal, der den Dresdner SS-Boxer Reitzenstein schon bald nach Beginn für die Zeit auf die Bretter brachte. Weitere Ergebnisse: Leicht: Dunger-Dresden gegen Rupp-Heidelberg unentschieden; Welter: Salzmann-Rastatt gegen Baum-Dresden unentschieden; Mittel: Teichmann-Berlin schlug Backe-Dresden k. o.; Halbschwer: Frank-Dresden schlug Kapach-Heidelberg n. P.

Leichtathleten in der Halle. Der Sportkreis Dresden veranstaltet am Sonntag in der Zeit von 13.30 bis 18 Uhr ein gauoffenes Hallensportfest in der Heereskriegsschule Dresden (Marienallee 151). Mit 145 Einzelmeldungen aus 20 Vereinen ist die erwartet starke Beteiligung zustandegekommen.

FAMILIEN-ANZEIGEN

Ihre Verlobung geben bekannt: Amalie verw. Zenker, Kurt Spranger, Reichsangestellter. Großenhain, Gartenweg 3. 1. Februar 1943.

Wir haben uns verlobt: Brunhilde Britsche, z. Z. München; Hans Kuhn, Obergefr. d. L.-W., z. Z. auf Urlaub. 22. Januar 1943.

Ihre Verlobung geben zugleich im Namen beider Eltern bekannt: Christel Knoll, Gefr. Rudolf Aepler, stud. ing. Pirna, 31. Januar 1943.

Ingeborg Haußwald, Josef Schuch, Hauptmann d. Res., Verlobte. Pirna, Wien, Januar 1943.

Wir wurden ferngetraut. Dies zeigen zugleich im Namen beider Eltern an: Obergefr. Erich Zill, z. Z. im Felde; Luise Zill geb. Heymann. Dresden, Georgenfeld 1. Erzgeb., Januar 1943.

Für die anläßlich unserer Silberhochzeit dargebrachten Geschenke u. Aufmerksamkeiten sprechen wir hierdurch allen unseren herzlichsten Dank aus. Martin Zimmer u. Frau, Seifersdorf Nr. 15, über Dippoldiswalde.

Unser lieber, gut. u. einziger Junge kehrt nie mehr zurück! Gefreiter **Kurt-Eugen Hoffmann** * 16. 7. 1923 † 17. 12. 1942 fand am Ilml. Donbogen d. Heldentod. In tiefem Schmerz: seine Eltern Alwin u. Martha Hoffmann geb. Schutt, alle Angeh. u. seine Annelies. Dresden A 1, Marschallweg 2, II.

Unser lieber, froher, strebsamer Sohn **Gerhard Kühne** geb. 1.3.20, Gefr. in ein. Pz.-Jäg.-Abt., Inh. d. Ostmedaille u. d. Verw.-Abz. ist, nachdem er 2½ Jahre tapfer für seine geliebte Heimat gekämpft hat, an einer schweren Krankheit am 9. Januar 1943 in einem Feldlazarett im Osten verstorben. In stiller Trauer: Herm. Kühne und Frau, als Eltern, nebst Angeh. Coswig, Weinböhlaer Str. 22, II.

In höchst. soldatischer Pflichterfüllung f. Führer u. Vaterland fiel bei den schweren Kämpfen im Osten am 20. 1. 1943 mein innigstgeliebt., unvergeßl. Mann **Rudolf Köhler** Unteroffizier in einem Inf.-Regt. Im tiefst. Schmerz: Gertrud Köhler geb. Dathe; Heinrich Köhler u. Frau nebst Geschwister u. Angehörigen. Dresden N, Alaunstraße 72, Dresden A, Zöllnerstraße 40

In höchster Pflichterf. u. Opferber., nach Tagen schw. Ringens südostw. des Ilmensees, wurde uns. lb. Sohn, Brud., Bräutig. Gefr. **Wolfgang Richter** geb. 13. 10. 13, am 20. 1. 43 von ein. feindl. Granate tödl. getroffen. Auch du gabst dein Leben für Großdeutschland. In unsagb. Schmerz: Martin Richter u. Frau Helene geb. Grimm; Obgefr. Erich Wolf, z. Z. i. Afrika, u. Frau Ursulina geb. Richter; Elfr. Hanitsche, Braut, u. Elt.; J. Grahelt. u. alle Anverw. Mohorn-Grund und Tolmnitz, 3. Februar 1943

Unser einziger, herzensguter Junge, Gefreiter **Johannes Reichelt** geb. 5. 8. 20, Inh. des E. K. II und Ostmedaille kehrt nicht wieder in sein Elternhaus zurück. Er fiel am 9. Januar als vorgeschobener Beobachter in ein. Gren.-Regt., kurz vor seinem so heißersehnten Urlaub, in den schweren Abwehrkämpfen bei Rschew. Mit ihm ist unser Lebensinhalt erloschen. In tiefer Trauer: Paul Reichelt und Frau Marga geb. Gemahn. Dresden A 28, Malterstraße 61 Flöha

Bei e. Angriff in Afrika fand in höchst. sold. Pflichterf. den Fliegertod mein liebst. Mann, unser guter Sohn, treuer Neffe und Pflegesohn **Werner Neutzsch** Feldw. u. Bordf., Inh. des E. K. 1 u. 2 u. der silb. Frontflugsp. geb. am 26. 2. 1918. In unsagb., aber doch stolzem Leid für alle, die ihn lieb hatten: Helga Neutzsch geb. Hille Dr. A 27, Klingenberger Str. 23

Mein lb., sonn., jüngst. Sohn, Bräutigam, Bruder, Schwager, Onkel und Neffe, Gefr. **Erich Kegel** Kriegsfreiw. i. e. Gebirgsj.-Regt. kehrt nie mehr heim. Er fiel im Alter von 20½ J. bei d. schw. Kämpfen in Welikije Luki. Im tiefst. Schmerz: Seine Mutter Eleonore Kegel geb. Löffler; Paul u. Hans, als Brüder; Gretel Zettl, Schwester; Hannchen Hausdorf, Braut, u. alle Angehör. Dresden A 24, Nürnberger Str. 44

Unser heißgel., einziger Sohn Offz.-Anw., Feldwebel **Alfred Drechsler** Beob. i. e. Fernaufklärerst., Inh. des E. K. 1 u. 2 u. d. gold. Frontflugsp. starb im Alter von 30 J. auf einem Feindflug im Kaukasus d. Heldentod. Im tiefst. Schmerz: Casimir Drechsler und Frau Hedi geb. Schmadike Dresden A 24, Radetzkystraße 1 a

Plötzl. u. unerw. erh. wir die schmerzl. Nachr., daß m. lb., tapf. Mann u. Vati, uns. l. Sohn, Brd., Schwager, Onkel, Neffe, Vetter, Uffz. **Walter Gommlich** Teiln. a. ll. Feldzüge, Inh. d. Verw.-Abz. u. Ostmed., geb. 18.4.1917, gef. 18.1.1943 bei den schw. Kämpfen um Welikije-Luki den Heldentod fand. In tiefster Trauer: Frau Ilse Gommlich geb. Stephan u. seine 2 lb. Töchterchen; Max Gommlich u. Frau nebst Geschw.; Marie Werner Gommlich; Margarete verw. Stephan; Vera Böhme u. Gatte; Fritz Irmer u. Frau geb. Gommlich; Georg Heinke u. Frau geb. Gommlich u. alle Ang. Freital 1, Gittersee Str. 33

Für Führer u. Vaterland fiel am 24. 12. 1942, getreu sein. Fahneneid, i. Ost. bei Stalingrad mein innigstgeliebter Mann, der treusorg. Vati, unser lieber, einziger Sohn, Neffe, Brud., Schwag. u. Onk. Obgfr. Pg. **Werner Bley** Angeh. d. NSFK., geb. 13. Nov. 1912 Er starb, damit wir leben können! In tiefer, stolzer Trauer: Johanna Bley geb. Bohen, l. Söhnch. Bernd; Johannes Bley; Martha Bley geb. Paich sowie alle Angehörigen. Ottendorf Okrilla, Weinbergstr. 2 31. Januar 1943

Hart u. schwer traf uns d. tr. Nachr., daß m. lb. all. gel. u. strebs. Gatte, m. herzensg. u. treusorg. Vati, Sohn, Schwiegersohn, Brud., Schwager, Onkel, Schachtmstr. **Otto Hoffmann** b. e. Bandenbekämpf. im Einsatz Ost in tr. Pflichterf. am 13. 1. 43 gefall. ist. Seine größte Freude, s. Lieben in einigen Wochen wiederzus., blieb ihm unerfüllt. In tiefst. Herzel.: S. liebe Gattin Elly Hoffmann geb. Helmert u. sein einz., üb. all. gel. Töchterchen Ingrid u. alle Ang. sowie Betriebsf. u. Gefolgsch. Funke & Co. Freital II, Schweinsdorfer Str. 28. Wer dich gekannt, kann unseren Schmerz ermessen.

In heldenh., treud. Einsatz für s. Führer u. für d. Zuk. s. Vaterl. fiel b. d. schw. Kämpf. im Osten uns. lieber, lebensfr. u. strebs. Sohn, Bruder, Onkel, Cousin, Pate, mein bester Freund, Schütze **Günther Schneider** geb. 8. 11. 1922, gef. 31. 12. 42 In tief. Schmerz: S. lb. Eltern Max Schneider u. Frau geb. Köhler; Uffz. Gustav Endler und Frau Ilse geb. Schneider; Ruth Schneider, Manfred Schneider, LS b. Luftw. Brandenb., Geschw.; Peter u. Gerd Endler; sein bester Freund Konrad Weber, z. Z. im Osten, nebst allen lieben Verwandten Langhennersdorf, im Februar 1943

Das Schicksal traf uns hart! Tief erschütt. er. uns d. schmerzl. Nachr., daß unser innigstgel., strebs., einz. Junge, Neffe u. Vetter sowie mein lb., gl. Sonny, Obergefr. **Kurt Seiler** Richtschütze i. e. Pz.-Jg.-Kp., Inh. d. E. K. 2, Inf.-St.- u. Verw.-Abz. im Osten am 29. 1. 43 im Alter von 22¾ J. s. jg. Leben ließ. Uns. ganzes Glück ist nun dahin. In tiefst. Schm.: S. untröstl. Eltern Max Seiler u. Frau Marie geb. Geubl sowie alle Verw.; Gertraude Hiebert u. Eltern Dr. A 28, Hohenzollernstr. 28, und Herbertstr. 28. Von Beileidsbesuchen bitten wir absehen zu wollen.

Bernhard Adolf Lautzsch * 7. 5. 1873 † 5. 2. 1943 In stiller Trauer: Emma Lautzsch im Namen aller Hinterbliebenen Dresden N, Eisenberger Straße 3 Trauerfeier: Freitag, 12. 2. 1943, 11 Uhr, im Kremat. in Dr.-Tolkewitz.

Ganz plötzlich und unerwartet verschied am 5. 2. 1943 nach langem Leiden mein lieber, treusorg. Gatte, unser lieber Vater, Sohn, Bruder, Schwager und Schwiegervater, Herr **Richard Alfred Hamann** In tiefer Trauer: Gertrud Hamann geb. Anton u. Kind.; Emilie Hamann, als Mutter, und alle Angehörigen. Ulbersdorf Beerdigung am Donnerstag, 11. 2. 1943, v. d. Halle Dippoldiswalde aus.

Dem Herrn über Leben u. Tod hat es gefallen, nach einem arbeitsr. Leben meinen herzensg., lieben Gatten, den Schuhmachermeister **Carl Müller** im 76. Lebensj. in die Ewigkeit abzurufen. In tiefem Schmerz: Martha Müller, Gattin, u. Angeh. Schmiedeberg, Ortsteil Niederpöbel Beerdigung: Donnerstag, 11. 2. 43, 14 Uhr, vom Trauerhaus aus.

Nach langer, mit gr. Geduld ertrag. Krankheit wurde mein lb., gt. Sohn, unser lieber Bruder und Neffe **Pg. Alfred Forberg** im Alter v. 33 J. von s. Leid. erlöst. In tiefer Trauer: Familie Max Forberg, zugl. im Nam. all. Hinterbl. Dresden, Freiberger Straße 130 Einäscherung: Mittwoch, 10. 2. 43, 8.45 Uhr, in Dresden-Tolkewitz.

Am 7. Februar ist mein geliebter Mann, unser guter Vater u. Bruder, Oberrechnungsinspektor i. R. u. Pg. **Armin Feodor Geißler** in seinem 74. Lebensj. nach langem, schwerem Leiden heimgegangen. In tief. Trauer: Franziska Geißler geb. Lochnit; Elfriede Geißler; Feodora-Vera Lampe geb. Geißler; Willy Schlemmer u. Frau im Namen aller Anverwandten. Meißen, Fürstenberg 20 und Wilhelmshaven, 7. 2. 1943 Die Beisetzung erfolgt am Mittwoch, 10. 2. 1943, 14 Uhr, vom Neuen Johannesfriedhof, Meißen, Fürstenberg, aus.

Nach kurzer, schw. Krankheit verschied, f. uns ganz unerw., meine innigstgel. Gattin, uns. lb. Tochter, Schwester, Schwiegertocht., Nichte, Enkelin, Frau **Gerdraut Herschel** geb. Eichhorn geb. 25. 6. 1923, gest. 6. 2. 1943 In unsagb. Leid: Werner Herschel, Gatte; M. Eichhorn u. Frau, Eltern; Lieschen u. Horst, Geschwist.; P. Herschel u. Frau, Schwiegereltl.; Onkel, Tanten und Großvater. Dresden N, Löbnitzstr. 17, und Lauchhammer Beerdigung: 10. 2. 1943, 12.45 Uhr, von der Halle des St.-Pauli-Friedhofes aus.

Nach langen, schw. Leiden verschied meine lb. Frau, unsere gute Mutter und liebe Omi, Frau **Martha Reichke** geb. Deinert * 30. 1. 1881 † 5. 2. 1943 In tiefer Tr.: Emil Reichke, Chauffeur, 24; Gertrud Ehlig geb. Reichke und Gatte, 24; Walter Reichke u. Gattin; Hannel Reichke u. 5 Enkelkinder. — Beerdig.: 10. 2. 1943, 12.45 Uhr, Friedhof Dr.-Tolkew.

Das harte Schicksal entriß mir am 5. 2. 43 meine lb. all. verehrte Gattin u. die herzensgute Mutti meiner beiden Töchter **Klara Gahlsdorf** geb. Fengel im Alter von 40 J. In tief. Trauer: Herbert Gahlsdorf, Kriegsverw.-Insp., z. Z. i. F., u. alle Hinterblieb. Dresden u. Hagenow i. Mecklbg. Sie wird in ihre Heimat nach Hagenow i. Mecklbg. übergeführt.

Nach ein. arbeitsr. Leben voll Liebe u. Aufopf. verschied am 6. 2. 43 nach kurzer, schw. Krankheit meine gute Frau u. Mutter ihrer Tochter **Pgn. Else Peschke** geb. Bohlig im Alter von 44 J. In still. Trauer: Kurt Peschke; Nina Richards; Herta Schanze u. alle Angehörigen Einäscherung am 10. 2. 43, 11.15 Uhr, im Krematorium in Dr.-Tolkewitz. In Dankbarkeit für stete Einsatzbereitschaft tr. um diese tr. Kameradin die NS.-Frauenschaft u. Amtsleitung der NSV. Großzella.

Mitten aus rastl. Schaffen u. Sorgen für ihre Lieben entriß uns der unerbittl. Tod meine innigstgel., edle Frau, unsere liebste, beste Mutter, Schwester u. Schwägerin **Frida Schneider** geb. Pfeifer In namenl. Schm.: Albert Schneider; Tochter Lucie und Pflegekind Rubi, zugleich im Namen aller Angehörigen Dresden N 23, Markusstraße 12 Einäscherung: Donnerstag, 11. 2. 43, nachm. 2.45 Uhr, im Kremat. in Dr.-Tolkewitz. Zugedachte Blumenspenden nach dort erbeten.

Am 15. 1. 1943 verschied im Marienstift, Braunschweig, plötzlich meine liebe Frau, Mutter, Schwest., Schwägerin, Tante und Omi **Gertrud Globisch** geb. Rückert Im Namen aller Hinterbliebenen: Max Globisch, z. Z. Dresden 50, Leipziger Str. 216, III., b. Richter. Königslutter a. Elm. Beisetzung der Urne erfolgt am 19. 2. 1943 a. d. Inneren Neust. Friedhof.

Mitten aus rastl. Schaffen u. Sorgen für ihre Lieben entriß uns plötzl. der Tod meine innigstgel., unvergeßliche, herzensg. Frau u. Mutter, Tochter, Schwester, Schwägerin u. Tante, Frau **Ella Hesse** geb. Schulze * 13. 6. 1901 † 6. 2. 1943 Im tiefsten Schmerz: Erich Hesse und Sohn Rolf nebst Angehörigen Pirna-Copitz, Nordstraße 21 und Lauenstein Beerdigung: Dienstag, 9. 2. 1943, 11 Uhr, v. d. Friedhofsh. Pirna aus.

Gott hat nach schw., heldenh. getrag. Leiden am 7. 2. 43 meine liebe, gute, fürsorgl. Frau, Tochter, Nichte und Schwester, Frau **Martha Rostig** geb. Ulrich im Alter von 40 J. 1 Mon. zu sich gerufen. Unser guter Engel ging von uns. Im tiefsten Weh: Walter Rostig; Richard Ulrich und Frau; Alma Ulrich; Marieluise Schröter; Albert Ilse Dresden, Laubestraße 38 Beisetzung: Mittwoch, 10. 2. 1943, 14 Uhr, auf d. Striesener Friedhof.

Dank. Allen lb. Menschen, die uns. lb., einz. Jungen, Panz.-Gefr. Eberh. Fischer, in Liebe u. Verehr. gedachten u. durch Blumen ehrten, sagen wir innigsten Dank. In still. Gedenken: Alfred Fischer; Anna Fischer geb. Kaltofen Dr., Zwickauer Str. 85, 4. Febr. 1943

Dank. Für die viel. Bew. inn. u. tröstend. Anteiln. b. Heldentod uns. einz., hoffnungsvoll. Sohnes, Schwiegers., mein. lb. Bräutigams, Oberwachtmstr. Erich Geißler, sprechen wir hierdurch unseren aufrichtigst. Dank aus. In tief. Schmerz: I. lieb. Elt. Arthur Geißler u. Frau; s. gel. Braut Charlotte Schneider u. Eltern. Friedewitz, 4. Febr. 1943.

Dank. Für die so herzliche Anteilnahme beim Heldentod unsl. lieben Sohnes, Bruders und Enkels, Obergrenadier Eberhard Graf, danken wir auf diesem Wege allen herzl., die mit uns fühlten. In stiller Trauer: Albert Graf u. Frau, Inge, Rolf u. Großeltern. Dresden N 23, Hertigstraße 1, I

Dank. Allen, die in unserem gr. Schmerz mit uns fühlten u. uns zu trösten suchten b. d. Heldentod meines lb., unvergeßl., gt. Gatten, Vatis, Bruders, Schwagers, Schwiegers., Onkels u. Neffen, des Obergefr. Kurt Füssel, sagen wir uns. herzl. Dank. In tief. Tr.: Elfr. Füssel geb. Schubel mit Töchterch. Monika und alle Angehörigen Dr.-Gaulau, Cuxbrener Straße 67

Dank. Für die lieben Bew. aufr. Anteiln. beim Heldentod m. lb. all. gel. Mannes, herzensg., treusl. Vatis, uns. lieb., gut. Sohnes, Schwiegers., Brud., Schwag. u. Onkels, Gefr. Walter Clausnitzer, sag. wir auf dies. Wege all. uns. inn. Dank. In unsagb. Herzel.: Hildegart Clausnitzer geb. Oberheimer u. Peterle, zugleich im Namen aller Hinterblieb. Dresden, Am Zwingerteich 2 c

Dank. Für d. Bew. herzl. Anteiln. durch Wort u. Schrift, wie d. herzl. Kranzsp. u. unj. lb. Verw. u. Nachb., HJ. u. Jgdkrs. sowie i. d. liebev. Mitempf. der Fa. Wilh. Kutscher, Freital-Deub., beim Heldent. uns. lb., gut. Jungen, Sold. Karlheinz Ulrich, sag. wir uns. tiefempf. Dank. In tief. Schm.: S. gel. Pflegeeltern Paul Mitschke u. Frau; sein Bruder Alfred, z. Z. im Felde

Dank. Für die herzl. Teiln. u. die viel. Bew. der Liebe u. Verehr. uns. lb. Sohnes, Bruders u. Bräutigams Helmut Preusche sagen wir allen nur hierd. von Herzen Dank. Bes. Dank Herrn Pf. Dr. Handrick für s. wohlt. Worte. In stiller Trauer: Familie Otto Preusche u. Angeh.; Erika Zeuler u. Eltern Dresden, Lübecker Straße 115, III.

Dank. Allen Verwandten, Freunden u. Bekannten, d. Reichsbund der Berufssoldaten u. d. Vereinig. ehem. Dresdn. Jäger sag. wir hierd. herzl. Dank für die viel. Beweise d. Liebe u. Verehr. b. Heimg. uns. lieb. Entschlaf., Herrn Friedr. Wilh. Schreiber. Bes. Dank Herrn Pfarrer Pitschel f. seine trostreichen Worte. Die Hinterbliebenen. Dresden, Halle, im Febr. 1943.

Dank. Für die viel. Beweise aufricht. Teiln. durch Wort, Schrift, Blumenspenden, Beistand u. ehrend. Geleit beim Heimg. uns. geliebt. Entschlafenen, Herrn Oswald Michalk, Freital 1, sprechen wir hierdurch uns. innigen Dank aus. In stiller Trauer: Fam. Gotthard Michalk; Fam. Johannes Michalk, Berlin-Zp., und Schwester Emma Junke, Dresden A

Dank. Für die überaus viel. Beweise herzl. Anteiln. b. Heimg. uns. lieben Entschlaf., Frau Meta Schlotthauber geb. Krumbe, sprech. wir nur auf dies. Wege uns. herzl. Dank aus. Bes. Dank Herrn Pf. Bolzahn f. d. trostr. Worte, dem Chor sowie d. Gefolgsch. der Fa. [illegible] u. d. Hausbewohn. In stiller Trauer: Arthur Schlotthauber u. Kind. nebst allen Angehörigen. Am See 19.

Dank. Für die vielen Beweise der Liebe u. herzl. Anteilnahme, die uns b. Heimgange unserer lieben Mutter, Schwieger-, Groß- u. Urgroßmutter, Ida Selma Chemnitzer, in so reichem Maße zuteil geworden sind, sprechen wir Ihnen hierdurch unseren herzlichst. Dank aus. Die trauernden Hinterbliebenen. Herzogswalde u. Kesselsdorf, 7. Februar 1943.

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id417178867-19430209/5 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

AMTLICHES

Dresden, Donnerstag, 11. Febr. 1943, sollen gegen sofortige Barzahlung versteigert werden:
a) vorm. 11 Uhr im Versteigerungsraum des Amtsgerichts, Eingang Ziegelstr.: 1 Vitrine, Barmöbel, 1 Zeichentafel, 2 Schreibmaschinen, Klavier (bespielungspflichtig), 2 Säcke mit Hanf und Sonnenblumen, je [illegible] kg, 9 gebrauchte Kaffee für Ersatzwert,
b) vorm. 10 Uhr, Bieterversammlung: Gasthaus zum Zollhaus, [illegible] Straße 1, [illegible]. Gerichtsvollzieher beim Amtsgericht.

Langebrück, Donnerstag, 11. Februar 1943, 19.30 Uhr, wird im Gemeindeamt, Zimmer 6, eine öffentliche Beratung mit den Gemeinderäten abgehalten.
8. Februar 1943. Der Bürgermeister

DEUTSCHE ARBEITSFRONT

Volksbildungsstätte Dresden. [illegible] werden noch Anmeldungen entgegengenommen. [illegible] Deutsche Geschichte von 1933, 1942 — Erdkunde — allgemeine Gesundheitslehre [illegible] — Schreiben im Alltag — [illegible] Reden im Alltag — [illegible] Kasseler Straße 11 und 12 — Russisch [illegible] Englisch [illegible] — Latein [illegible] Italienisch [illegible] „Ein Herz, ein Schlag" [illegible] am Sonntag, 22. Februar, 19.30 Uhr, im [illegible] der Volksbildungsstätte, Wiener Straße 1. Karten bei Beginn.

DEUTSCHES ROTES KREUZ

[illegible] 9. Febr., 19 Uhr, [illegible]
[illegible] Febr., 19.30 Uhr, [illegible]

STELLENANGEBOTE

Großes Industriewerk in Mitteldeutschland s. z. baldmögl. Dienstantritt **Betriebsingenieure** für mechanische Bearbeitung, **Planungsingenieure,** Planungstechniker, **technische Angestellte.** Bewerb. sind unt. Beifüg. von [illegible] Lebenslauf, Zeugnisabschr., Lichtbild u. Gehaltsanspr. unt. Ang. des frühest. Eintrittstermins zu richt. u. H A 1125 d an Ala, Hannover, Georgstraße 54.

Für die Konstruktionsbüros eines großen Berliner Werkes der elektromechanischen Industrie werden mehrere **tüchtige Konstrukteure, Teilkonstrukteure** und **Zeichner** gesucht. Bewerber, die langjährige Erfahrung in der Konstruktion feinmechanischer Geräte besitzen, erhalten den Vorzug. Es werden aber auch Bewerber berücksichtigt, die sich neu einarbeiten wollen. Bei Bewährung sind gute Aufstiegsmöglichkeiten geboten. Bewerbungen mit Zeugnisabschriften und Lebenslauf unter 42728 48 an die Annoncen-Expedition Hermann Heise, Berlin SW 68, Wilhelmstraße 107.

Erfahr. Vorricht. u. Werkzeug-Konstrukteur zum baldig. Eintr. ges. Ausführl. Bewerb. mit Gehaltsanspr., Eintrittstermin, Zeugnisabschr. usw. erb. an Robert Wacker K.-G., Maschinenfabrik, Klotzsche-Dresden, Königsbrücker Str. 98, Tel. 68455.

Techn. Kaufmann für Ausleitungsplanungen eines größeren Industrieunternehmens gesucht. Die Stellung erfordert selbständiges u. sicheres Arbeiten. Angebote mit Angabe des frühesten Eintrittstermines erbeten unter 42946 48 an die Annoncen-Expedition Hermann Heise, Berlin SW 68, Wilhelmstraße 107.

Vertriebskaufmann für Angebot und Auftragsbearbeitung für baldmöglichst gesucht. Bewerber müssen an selbständiges Arbeiten gewöhnt sein. Zuschriften mit Zeugnisabschriften unter 42945 48 an die Annoncen-Expedition Hermann Heise, Berlin SW 68, Wilhelmstraße 107.

Großes Industriewerk in Mitteldeutschland s. z. baldmögl. Dienstantritt **Einkäufer** für Schrauben, Normteile, Schmiede- u. Gußartikel, Stahlhalbzeuge. Bewerb. sind unter Beifüg. von handgeschrieb. Lebenslauf, Zeugnisabschr., Lichtbild u. Gehaltsanspr., Ang. des frühest. Eintrittstermins zu richt. unt. H A 1125 c an Ala, Hannover, Georgstraße 54.

Buchhalter(in) zu sof. ges. Definitiv-Durchschreibeverf. Wohnung vorhand. Otto Schulze, Sägewerk Merschwitz, Elbe, Bez. Dresden.

Registraturkraft (auch weibl.), umsicht. u. gewissenh., für Bankbetr. bald ges. Nah. Angeb. m. Lebensl. u. Zeugnisabschr. erb. u. N. N. 167 an Sachsenland, König-Johann-Straße 2.

Tücht. kaufm. Mitarbeiter von Brotfabrik ges., der i. der Lage ist, Buchführg. u. Kundenbesuche durchzuführen. Angeb. m. Zeugnisabschr. u. Gehaltsanspr. unter W 6524 an Fk.

Tücht., hauptberuflich. Mitarbeiter gegen feste Bezüge u. Provision gesucht. Herren mit gewandter Verhandlungsart und nachweisbaren Erfolgen im Außendienst bitten wir um Einreichung ihrer Bewerbung. Berlinische Lebensversicherungs-Gesellschaft, Aktiengesellschaft, Filialdirektion Dresden, Dresden A 1, Prager Straße 54.

Tücht. Vertreter f. Dresden u. Bezirk von gut eingeführt. Handelsunternehmen sof. ges. Abnehmerkreise: Feinkost, Lebensmittelgesch., Fleischer, Großkuch., Gastwirtschaft. Meißner, Dresden A, Werderstr. 2, Tel. 42225.

Geeign. Herren, die in der Lage sind, Werkküchen als Reisende zu besuchen u. die auf diesem Gebiet mögl. schon tätig waren, von bedeutend. Unternehmen des Lebensmittelgroßh. f. den Platz Dresden u. Umgeb. ges. Angeb. u. W 315 an Fk.

Lebensmittelgroßh. s. z. Unterstütz. d. Lagermeisters einen **geeign. Herrn,** der in der Lage ist, die Lagerarbeiten in Vertret. des Lagermeisters zu überwachen. Vorkenntn. in der Lebensmittelbr. sind nicht unbedingt erforderlich. Angeb. unt. W 314 an den Fk.

Expedient(in) von Fa. der alkoholfr. Getränkeindustrie für Stadtversand gesucht. Bewerber müssen Fuhrpark zweckmäßig einsetzen, an umsichtiges Arbeiten gewöhnt sein. Angebote unter W 366 an den Fk.

1 od. 2 Zahntechniker oder **Zahntechnikerinnen** sofort gesucht. Zahnarzt Ganter, Schloßstraße 7.

Schneider, Schneiderinnen und **Zuarbeiterinnen,** auch für halbe Tage, suchen Hetze & Co., Dresden A 1, Prager Straße 6/8, Tel. 14661.

Sattlermeister, auch bisher selbständig, oder anderer Lederfachmann als Zuschneider und Kontrolleur ges., evtl. auch halbtagsweise. Paul Poland, A 44, Laubegast, Ufer 27.

Betriebstischler, auch Zimmermann (evtl. Rentner), für leicht. Arb. in feste Stellg. ges. T. Bienert, Altplauen 21, Tel. 28051.

Tischler für leichte Arbeiten sowie **Intarsienschneider** gesucht. E. Ehrentraut, Rosmaringasse 3, I.

Geprüfter Heizer für Hochdruckkesselanlage u. Reparaturarbeiten z. sof. Antr. ges. Bewerb. m. Nachw. der Zustimm. des Arbeitsamtes an Vorstand der Untersuchungshaftanstalten Dresden.

Werkzeugmacher, auch älterer Rentner od. Pensionär, im Werkzeugbau u. Drehen bewandert, zur tage- od. stundenweis. Aushilfe dringend gesucht. Ernst Frackmann, Metallw.-Fabrik, Flemmingstraße 22.

Packer, der auch alle and. vork. Arbeiten mit Interesse erledigt, sof. ges. Richard Schuler, Dipl.-Ing., Dresden A 1, Viktoriastraße 8.

Perfekter Koch od. Köchin f. Betriebsküche ein. Nahrungs- u. Genußmittelbetr. z. Verpfl. v. 100/150 Gefolgschaftsmitgl. ges. Bew. müss. verk. selbst. arb., Hilfskr. werd. v. Betr. gest. Bewerb. m. Zeugn. u. Gehaltsanspr. erb. u. W 488 a. d. Fk.

Kutscher, gleich welch. Alters, m. Erfahrung im Umgang mit Pferden, für leichtes Fahrzeug zum baldig. Antritt gesucht. Angeb. erb. unt. M 32 an Anzeigenmittl. Blohm, Viktoriastr. 32.

Wäscher od. **Wäscherin** stellt sof. ein Tempo, Chemische Reinigung, Dresden A 1, Kl. Zwingerstr. 20/26.

Abwäscher für sofort von Abendgaststätte Kurfürstenkeller gesucht. Vorzustellen: Ring-Gaststätten GmbH., An der Mauer 2.

2 ält. Männer, auch Kriegsvers., für Botengänge halbtagsw. sof. ges. Kuchen Krohmer, Wernerstraße 34.

Rentner, Inval. od. Kriegsvers. für Nachtwachd. ges. Ang. u. W 513 Fk.

Stenotypistin, gleich welch. Alt., auch halbtagsweise, gesucht. Kräfte, welche zuverlässig zu arbeiten verstehen, werden gebeten, sich zu bewerben bei Verax, G. m. b. H., Fabr. photogr. Platten, Dresden A 21, An der Mimosa 2, Ecke Bärenstein. Str.

Stenotypistin, die auch in Kontorarb. bewand. ist, sof. ges. Bewerb. m. Lebenslauf u. Zeugnisabschr. an Braunschweigische Lebensversicherung AG., Betrieb Dresden, Dresden N 6, Prießnitzstraße 67.

Kontoristin mit guter Auffassungsgabe u. Schreibm.-Kenntn. für sofort oder später gesucht. Ferner eine **Buchhalterin,** welche durch Anlernen in uns. Betrieb auf einer selbstrechnend. Buchungsmaschine Buchungen durchführen kann. Bewerb. mit Gehaltsanspr. erb. die Fa. C. H. Morgenstern & Co., Dr. A 1, Neumarkt 7.

Kontoristin für Lohnbuchhaltung mögl. für sofort gesucht. Kräfte, welche zuverläss. zu arbeiten verstehen, werden gebeten, sich zu bewerben unter M 25 an Anzeigenmittler Blohm, Viktoriastraße 15.

Kontoristin ges., evtl. halbtagsweise, auch verh. Frau. Nah. Reitbahnstraße 17, Kontor, 9 bis 12 Uhr.

Kontoristin mit guter Handschrift, sicher rechnend u. zuverlässig, für sofort gesucht. Bewerbungen an E. Pohlan, Dresden, Zirkusstraße 38.

Kontoristin, auch Anfängerin, mit Steno- und Schreibmasch.-Kenntn., für Betriebsbüro gesucht. Robert Wacker K.-G., Masch.-Fbr., Klotzsche-Dresden, Königsbrücker Straße 98, Telephon 68455.

Kontoristin, gute Rechnerin, Steno und Schreibmaschine, **Telephonistin** (auch Anfängerin), **Pförtner, Boten** (auch Rentner) und **Reinemachfrauen** sofort oder später gesucht. Angeb. u. G 245 an Midag, Wilsdruffer Str. 2.

Kaufm. Hilfskräfte f. Registr. u. einf. kaufm. Arbeiten sof. ges. Oswald Enterlein, Niedersedlitz.

1 Karteiführerin, 1 perf. Telephonistin, 1 perf. Stenotypistin, mit bester Schulbildung, zum mögl. sof. Antritt von Behörden-Dienststelle in Dresden ges. Schriftl. Angeb. m. Angabe bish. Tätigkeit unt. W 481 a. Fk.

Bürogehilfin für sofort od. spät. gesucht. Zuschr. an „Kontag", Mineralölprodukten, G. m. b. H., Dresden A 24, Eisenstuckstraße 39.

Wbl. Bürokraft, gute Rechnerin, für Buchhaltung sofort gesucht. Rich. Heinrich & Co., Dresden A 1, Am See 16, Tel. 22531/17959.

Jüngere weibl. Hilfskräfte m. hon. Schulbildung für Berechnungen gesucht. Angeb. unt. R 98799 an Fk.

Labor-Hilfskraft in Halbtagsstellung sucht sofort Photo-Grüner, Bismarckplatz 8/10, Tel. 43594.

Näherinnen, ganz- u. halbtagsw., sowie **Heimarbeiterinnen** für leichte Arbeiten f. sof. ges. Carl Liebschner GmbH., Uniformen- u. Kleiderfabrik, Dr. N 6, Hechtstr. 69, Ruf 51374.

Packerin für leichte Versand- und Packarbeiten ges., evtl. halbtagsw. Stalle-Verlag, Freital 1, Gutenbergstraße 2—7.

Frauen f. leichte, sitz. Beschäftig. in uns. Sort. ges. Thermesol-Gummi-Werk, Radebeul 1, Dresdner Str. 75.

Frauen (jung. od. ält.) für leichte Arbeiten gesucht, evtl. halbe Tage. Verdunkl.-Rollofabrik Urban, Pillnitzer Straße 17 u. Feldherrenstr. 34, T. 23881.

Frauen u. Mädchen für leichte u. sitzende Arbeit für sofort oder später ges. Wünsche, Falkenstraße 7.

Kunstanstalten May AG., Dresd. A 21, Glashütter Str. 98, s. **weibliche Hilfskräfte** für abwechslungsreiche Arbeiten. Vorst. tägl. 9 bis 12 oder 14 bis 17 Uhr. Telephon 33822.

Wir suchen für unsere Fertigung **weibliche Hilfskräfte** f. leichte Transport- u. Hilfsarb. Gläserkarosserie-GmbH., Werk Dresd. u. Werk Radeberg.

Weibl. Arbeitskräfte, Halb- oder Ganztagskräfte, ab sofort oder später in groß. Anzahl dringend gesucht. Angeb. an Fa. Klaus Tomow, Dresden A 19, Haydnstraße 37.

Hilfsarbeiterinnen, auch halbtagsweise, stellt ein Curt Kranz, K.-G., Kartonagen- u. Wellpappen-Fabrik, Dresden A, Freiberger Str. 75.

Hilfsarbeiterinnen f. uns. Großbäckerei, Abtlg. Teegebäck u. Abt. Bäckerei, ferner f. uns. Aufwaschräume u. Berufswäsche-Abt. sof. ges. Persönl. Vorst. montags bis freitags von 8 bis 10 Uhr. Schriftl. Bewerb. an „Kuchenjunge", GmbH., Dresden A 20, Dohnaer Straße 105.

Zuverläss. Zeitschriftenausträger(innen) baldmögl. mit Rad für sofort gesucht. Vorzust. 10—12 u. 3—5 Uhr. E. Pohlin, Dr., Zirkusstr. 38.

Nebenbeschäftigung. Wir bieten lohnenden Nebenverdienst. Melden Sie sich zum Austragen von Zeitungen bei dem „Freiheitskampf", Dresden A 1, Wettinerplatz 10, Ruf 25801, Hausapparat 37.

Büfettmamsell sof. od. spät. ges. Angebote unter W 312 an den Fk.

Flotte Bedienung sucht in feste Stellung „Sechs. Wolf", Freital.

Gaststätte Halgasch, Gr. Kirchgasse 1, sucht z. sof. Eintritt: **Perf. Köchin** für kalte u. warme Küche, **1 Büfettfräul., 1 Hausmädch., 1 Büfettburschen.** Wohng. u. Kost nach Vereinbarung. Meld. tägl. 10 bis 15 Uhr od. nach 18 Uhr. Sonntags Ruhetag.

Eine perfekte Köchin für ein Erholungsheim in waldreich. Gegend, ganz vorzügl. modern eingerichtete Küche, mit einer Gästezahl von 30 Personen, gesucht. Angeb. unter W 318 an den Fk.

Junge Köchin od. Frau mit Kochkenntnissen f. Saison ges. Gef. Ang. an Hotel Forsthaus, Kirnitzschtal, Post Bad Schandau.

2 perf. Küchenhilfen f. uns. Gefolgschaftsheim m. Werkkantine für mögl. sof. ges. Uebernahme in Wohnung u. Vollverpfleg. des Gefolgschaftsheimes. Schriftl. od. persönl. Bewerbung an: Filmosto-Projektion, Dresden A 1, Pestalozzistraße 12.

Gebild. Stütze od. Haustocht. in Einfamilien-Haushalt ges. Angeb. unter W 326 an den Fk.

Hausgehilfin od. **Stütze,** auch ält., m. Kochkenntn. in Privathaush. dring. ges. Ang. u. R 98821 Fk. od. Tel. 55717.

Ordentl. Hausgehilfin, schulfrei, gesucht. Angebote unter K 246 an Midag, Wilsdruffer Straße 2.

Perf. Hausgehilfin für Einfamil.-Haus bis 1. 4. gesucht. Ing. Hahnel, Oostritzer Straße 15, Tel. 40167.

Jg. Hausgehilfin 1. April od. 1. Mai ges. Frau Colditz, Klotzsche Dresd., Kais.-Wilhelm-Pl. 9, Ruf 68414.

Frau od. Fräulein, kinderlieb, auch solche, die noch nicht im Haushalt tätig war, zu Opernsänger-Ehepaar m. Kind. ges. Dieselbe muß kochen u. den Haush. in Ordn. halt. können. Angeb. unt. R 98350 an Fk.

Pflichtjahrmädchen, kinderlieb u. zuverlässig, f. m. Einfamilienhaushalt mit 3 Kind. (5, 7, 14 J. alt) zum 15. März gesucht. Frau Weyersberg, Dölzschen, Residenzstr. 14, Tel. 864250.

Pflichtjahrmädchen für 1. 4. in Tagesstellung. Nähe Hauptbahnhof, gesucht. Telephon 41064.

Gebild. Pflichtjahrmädchen zu mütterl. Unterstützung i. Haushalt ges. Angebote unter R 98617 an den Fk.

Einige Frauen für Reinigungsarbeit. im Laborat. u. and. Abteilg. dringend ges. Gehe & Co., A.-G., Dresden N 6, Leipziger Straße 7/15.

Zuverläss. Aufwärterin f. Reinigen v. Büroräumen ges. Zu meld. von 9 bis 12 Uhr Ringstraße 27, I.

Aufwart. 2—3mal wöchtl. vorm. gesucht. Weinbergstraße 94, Erdgesch.

Aufwartung f. Büro Struvestr. 14, 7 Räume, sof. ges. Richard Schuler, Dipl.-Ing., Dresd. A 1, Viktoriastr. 8.

Aufwartung für mehrere Tage in der Woche vormittags f. Privathaushalt gesucht. Dr. Wermann, Dresden A 16, Schumannstraße 2.

Aufwartefrau f. d. Vormitt.-Stund. ges. Heitmann, Krenkelstraße 15, I.

Aufwartung, sauber u. zuverläss., für die Abendstunden von 16.30 bis 18.30 Uhr und sonnabends von 12 bis 16 Uhr gesucht. Fischer & Co., Freital, Untere Dresdner Straße 19.

Lehrling ges. für 1. 4. 1943. Ofensetzermeister Hellmut Wittig, Hainsberg, Römerstraße 6.

Weibl. kaufm. Lehrling wird v. größ. Werk der Metallindustrie in Dresden z. 1. April 1943 eingestellt. Bewerb. erb. u. N E 159 an Sachsenland, König-Johann-Straße 2.

Weibl. kaufm. Lehrling, schulfrei u. mögl. Pflichtj. abgeleistet, f. 1. April ges. Erfolgr. Ausbildg. gewährleist. Schriftl. Bewerb. unt. Beifüg. der letzten Zeugnisse erb. an F. G. Söhre, A.-G., Schössergasse 10.

Kaufmänn. Lehrfräulein sucht Radio-Photo Schiffel, Neumarkt 11.

Lern. Verkäuferin, Pflichtjahr abgeleistet, f. sof. od. spät. ges. F. A. Katzschke, Lederwaren u. Koffer, Dresden, Schössergasse 5.

STELLENGESUCHE

Akademiker (Mathematik, Statistik, Physik, Geogr.), Staatsprüfg., gute Zeugn., gewissenh. u. zuverl., Pg., ungekünd., wissenschaftl. Mitarbeiter i. d. Wirtsch., s. aus bes. Gründen baldmögl. neuen, pass. Wirkungskreis. Angeb. unt. W 447 an den Fk.

Langjähr. Stationsschwester, gesund u. arbeitsfreudig, firm i. Narkose u. Wundbehandlg., sehr wirtschaftl., s. Wirkungskreis, auch als **Werkschwester.** Ang. u. W 381 Fk.

Zahnärztliche Helferin, 3. Berufsjahr, sucht ab 15. 3. Stellg. in Dresden. Angeb. u. W 99542 an Fk.

Lern. zahnärztl. Helferin (noch ca. 4 Mon.) sucht zum 15. 3. Stellg., möglichst Zentrum Dresdens. Angeb. unter W 99543 an den Fk.

Junge Dame, Sekretärin, übernimmt Nebenbeschäftigung, ca. 2mal wöchentlich 3 bis 4 Stund. ab 6 Uhr, Nähe Hauptbahnhof. Angeb. unter R 98765 an den Fk.

Dame, 35, perfekt in allen vork. kfm. Arbeiten, sich., gewandt. Auftreten, sucht Nachmittagsstellung. Angeb. unter R 98621 an den Fk.

Ehem. Buchhalterin, intellig. u. gewissh., 51 J., s. pass. Wirkungskr. Behörde bevorz. Ang. u. R 98635 Fk.

Zuverl. jung. Mädchen, 20 J., sucht zum 1. 3. Stellung in Gutshaushalt od. Gärtnerei. Zuschr. an E. M., Großröhrsdorf, Lange Str. 42.

GRUNDSTÜCKSKÄUFE

Mietzinshaus i. gut. Lage u. best. Zustand für bald zu kauf. ges. Angebote erb. unter K K 23048 an Ala-Anz.-Ges., Chemnitz.

Kl. Haus mit Garten z. kauf. ges. Angeb. unter W 99960 an den Fk.

Kleines Haus mit etw. Land bei einer Anzahlung v. 5000 RM. z. kauf. ges. Angeb. unter R 98769 a. d. Fk.

KAPITALMARKT

10 000 RM. auf 1. Hyp. zu 4½% v. Selbstgeb. auszul. Ang. R 98638 Fk.

MIETANGEBOTE

Gr. Laden mit Wohnung sofort zu vermieten. Sterblener Straße 24.

MIETGESUCHE

Kleine, möb. Wohnung oder zwei sonnige, leere Zimmer mit Küchenben. ab sofort von gebildetem, jungem Ehepaar gesucht. Zibl, Angeb. Ruf: 53547.

2 große leere Zimmer in Dresden od. Umgebung für sofort gesucht. Angebote unter W 31 Anzeigenmittler Blohm, Viktoriastraße 15.

2 leere Zimmer oder Kleinstwohng. f. sofort oder später zu mieten gesucht. Werte Angebote an Lührs, Chemnitzer Straße 10.

Eleg. möbl. Zimmer für junge Frau mit 5 jähr. Kind in nur gut. Hause ges. Ang. an Fr. Trude Ulbricht, Altenhagen, ib. Alvenstedtau.

Möbl. Zimmer gesucht, da längere Zeit berufstätig. Martha Benne, Kirchstraße 11, Kirchstraße 11.

Möbl. Zimmer in Mickten oder Nähe von sittsamen Arbeiter gesucht. Angeb. unter W 99961 an den Fk.

Möbl. Zimm. mit Bad von Kaufmann (Dauermieter) gesucht. Fürstenplatz — Striesen. Angeb. unt. R 98800 a. d. Fk.

Möbl. od. leer. Zimmer m. Kochgel. v. Schneider ges. Ang. u. R 98807 Fk.

Geeignete Lagerräume sof. von bedeutendem Unternehmen der Lebensmittelbranche gesucht, evtl. auch in der Neustadt. Angeb. unt. W 310 a. d. Fk.

WOHNUNGSTAUSCH

Biete 3-Zi.-Wohn. in Falkenstein/Vogtl. Suche 3—4-Zi.-W. in Dresd. od. Vorort, evtl. Kleinstwohn. Ang. u. W 99958 Fk.

Eiltausch. Biete in Heidenau St., Kü., mit Zubeh. Suche in Heidenau, Dohna od. Pirna 3 Zimm. u. Küche. Ang. an Ich Hille, Pirna, Pokerweg 53.

Biete 2 Zimmer, Kü., groß. Obstgart., evtl. Kleintierstall, in Hermsdorf bei Dresden, 5 Min. von Station Ottendorf-Süd (nach Bhf.). Suche 2—3-Zimmer-Wohnung in Dresden. Reibl. & Reibl. Wolfersthau, Viktoriastr. 1, Ruf: 21125.

Wer will von Klotzsche n. Dresden? Biete 3 Zi., Kü., B., Elektr., Gas, Bad, Kell., WC., lang. 27 RM., Hecht., II. Etg. Suche ähnl. in Kla. mit Gart. b. 40 RM. Franke, Meinich., Gesenstr. 5.

Suche 2-Zimmer-Wohnung in Klotzsche oder Umgeb. Biete Teilwohnung Wohnküche, Schlafzimmer, in Dr.-Loschwitz. Erhard Schmelkuk, Dresden-Loschwitz, Calberlastraße 2.

Geschäftliche Empfehlungen

Frostbeulenstift Rübahin verhindert Schwellungen u. Juckreiz. Seit Jahren bewährt. Zu haben i. d. Drogerie Franz Schaal, Annenstraße 25, Alaunstraße 9.

Gummi-Spezialgeschäft „Diskret" Frauen- u. Herren-Bedienung separat. Nur Freiberger Platz 4 und das genügt.

Lichtstreifen werd. verdeckt durch meine Verdunkelungs-Deckleiste. Verdunkelungsanlagen, Rollos, auch mit Montage. Friedrich Kessler, Dresden A 16, Gerokstraße 54, Ruf 61786.

Schlafdecken, besonders für Massenlager, kurzfristig lieferbar d. unt. Fachabteilung Hildig u. Wilhalm, Dresden A 1, Trompeterstraße 13, Ruf 18280.

Sonnenschein im Winter (Quarzlampen) an Aerzte, Fabrikbetriebs-Sanitätsräume, Heilpraktiker, Dentisten, Lazarette usw., Tisch- u. Stativmodelle, ebenfalls Ultra-Luz-Lampen kurzfristig lieferbar. Radio Barth, Dresdens ältest. Spezialfachgesch., Rosenstr. 7, Ruf 11053.

Verchromen, Vernickeln, Verzinken, Färben, Schleifen. Max Kalischmidt, Palmstraße 19, Fernruf 27461.

KAUFANGEBOTE

Schw. Bluse, Gr. 42/44, u. Filzhut 40.—, 2 Holzdrucke, Geldr., je 35.—, zu verk. Ang. u. R 98801 an den Fk.

Tiltil, Kamma-Anz., gut erh., Maßarb., f. Gr. 1,60, s. bl., 50.—. R 98855 Fk.

Neue fahrbare mechan. Schreitleiter, äußeren Frohlatt, bis 500 kg Tragfähigk., preisw. zu verk. 257 kg Eisenmarken. Angeb. erb. unt. W 479 an den Fk.

1000 St. sehr starke Versandkartons mit Stulpdeckel, Größe 37×37×13 cm, sof. abzugeben. Radio H. Mende & Co., Dresden N 15, Industriegelände.

Zu verk.: Schwarz. H.-Winterm. 60.—, Hut mit Hose, Gr. 100, 30.—, Stockschirm 25.—, Zylinder (55) 10.—, schw. Lederhandschuhe 20.—, 6 wall. Unterh. 10.—, 1 Mako-Unterh. 10.—. Das. w. ein Pelzcape u. Muff od. D.-Winterm. zu kaufen ges. Ang. unt. R 98816 an den Fk.

KAUFGESUCHE

Altsilber, alte Silbermünzen kaufen gegen Kasse Kirsling & Schlesner, Wallstraße 15.

Ankauf v. Altgold, Silber, Dublee und Münzen gegen sofortige Kasse. Juwelier Thiele, Hauptstr. 2, A/C 4215/402.

Junges Beamtenehepaar sucht dring. mod., gut erh. Küche, gr. Schreibschrank od. Büfett, Couch, Teppich, Ausziehtisch, 4 bis 6 Stühle, sowie Schafwoll- oder Daunendecken. Wäsche evtl. ein eleg. Nachmittagskleid arbeiten. Eilangebote Ruf: 50697.

Briefmarken kauft Fritz Gohnert, Dresden A, Granaer Str. 9, Ruf 10328.

Bücher aller Gebiete, Atlanten und wissenschaftliche Zeitschriften, An- und Verkauf. Akadem. Buchhandlung Focken & Oltmanns, Bismarckpl. 8, Ruf 43572.

Damenpelzmantel, gut erh., z. K. ges. Ang. u. W 99551 an Fk. od. Tel. 44611.

2 Deckbetten mit Kopfkissen zu kaufen gesucht. Angebote erbeten an Drechsler, Obermitz 23, Dresden A 24.

Kleine Eisenbahn, große, moderne, vollständige Anlage, zu kaufen gesucht. Angebote unter W 215 an den Fk.

Fahrräder, Motorfahrräder kaufe, zahle angemessene Preise. Ruf 17287. Feistel, Wettinerstraße 49.

Offz.-Feldbluse (Heer), Gr. 1,78, sucht Jänichen, Freit. I, Alexander 10, a. Tel. 30677.

Flachbeutel, Faltschachteln jed. Art u. Größe, ohne u. m. jedem Druck, kauft Reste u. Lagerposten, auch größere Bestände. „Jnola" Dresden A 1, Papiermühlengasse 16/18, Telephon 500617.

Gemälde d. 19. Jahrh. sucht R. Müller, Holbeinstr. 35. Tägl. ab 2 Uhr. R 62180.

Goldrahmen f. Bilder, 70×90, auch kleinere, sowie einige alte Zinnkrüge ges. Ang. m. Preis u. Gr. unt. 962 Anz.-Stelle Fk., Borsbergstraße 27.

Granat- und Korallenschmuck, auch defekt, kauft Kluge, Ziegelstraße 14.

Herrenwintermantel, Größe 42, sowie Anzug, alles gut erhalten, zu kaufen gesucht. Böhme, Klosterstraße 8, I.

Kaufe laufend getragene Garderobe u. Wäsche (auch schadhafte). Dorfmann, Ziegelstraße 27, Ruf 27755.

Kinderwagen sowie Stubenwagen zu kaufen gesucht. Ang. u. R 98706 a. d. Fk.

Kinderwagen, f. gut erh. (mögl. Korb), z. kauf. ges. Ang. unt. W 396 a. d. Fk.

Kinderwagen, sehr gut erh., beige, zu kauf. ges. Preisangeb. u. W 418 an Fk.

Gut erhalt. Klavier zu kaufen gesucht. Bogler, Orbobrstraße 2.

Klaviere, Flügel kauft Studio Merschall, Bürgerwiese 19, Ruf 26721.

Lichtpausmaschine, 220 Volt, Wechselstrom, neu oder gebraucht, zu kaufen gesucht. Desco, Niedersedlitz.

Gebe Möbel, jed. Posten und ganze Nachlässe, Teppiche, Gemälde, Porzellan, antike Möbel usw. kauft gegen Kasse R. Böhme Inh. der Fa. Pechfelder & Co., nur Ziegelstraße 10, Ruf 13902. Uebernahme, Schätzungen.

Büro-Schreibmasch., gut erhalten, zu kaufen ges. Angeb. erb. unter 1 223 an Midag, Wilsdruffer Straße 2.

Schreibmaschine gesucht, neu od. gebr., evtl. Tausch gegen Rohrplattenkoffer. Buchdruckerei und Verlag Fritz Nicolai, Dresden N 6, Königstraße 15.

Volksempfänger sucht Krankenschwester. Angeb. unt. W 99655 an den Fk.

TAUSCH

Biete je 3 m prima Anzug- u. Kostümstoff, Kleinbildkamera, Dam.-Lederhandtasche, D.-Armbanduhr, D.-Unterwäsche (41), Tauchsieder, alles ev. auch Wahl. Zahle zu. Suche Teppich, ca. 3×4, mögl. Perser od. Perserbrücken, Läufer, Linoleum, Reiseschreibmaschine. Auch Kauf. Angebote unter W 400 an den Fk.

Biete neue Stores für 2 Fenster. Suche gut erh. Kohle. Sonntags v. 11—13 Uhr, M. Waase, Tauscherstraße 10, 2.

Biete D.-Pelz 46, H.-Haust (neu), Schikleid 38, Laute, Photoapp., Märklinbauk. Suche Schifferklavier. Tausche 2 H.-Oberh. 39 gegen 2 solche 37. Ang. u. A F 372 Geschäftsstelle Frauenstein.

Biete neue Schlittschuhe, „Habera", 38/39. Suche schw. Wanderluftter ab. Teller. Kaufe auch Spielwarenpiste. Oberbärenburg 14 b.

Biete neues Kinderrad für 8—10jähr. Knaben. Suche gut erh. Damenrad mit Beleuchtung. Angebote an M. Weiße, Moborn b. Dresden Nr. 28 II.

Biete Standuhr, Luxusgehäuse, la Werk u. Gang, 1 Garnitur Bettwäsche, neu. Suche la Schifferklavier, w. Wäsche u. 1 Reg., sowie D.-Wintermantelstoff. Angebote unter W 401 an den Fk.

Couchdecke, neu ob. neuwert., Smyrnamuster, ab. Akuk., gel. Biete Doppelbettdecke, neu, schönes Muster, sehr fein. Angeb. unt. W 391 an den Fk.

Damenlaufschuhe, Gr. 40, gut erh., braun, gegen Damenstraßenschuh, Gr. 39, nur erh. Ang. u. W 389 an den Fk.

Doppelbettdecke, neu, sehr schön u. fel., gebot. Suche gr. D.-Leder-Stadttasche u. Knirps, braun, neu ob. neuwert. Ang. unt. W 392 an den Fk.

Eigentumsuniform (Heer), Rock, Hose, 176 cm, tadellos erhalt., geboten. Suche Linoleum, Damen-Wintermantel, 42/44, Gamaschenanzug f. 9 J. Damenschuhe, Gr. 38/39. Tausche Damen-Reitstiefel, Gr. 41, gegen Damenstiefel, Gr. 39. Ang. an Kaldrub, Hermann-Seidel-Str. 8.

Harmonika ob. Akkordion dringend für einen Frontsoldaten i. Osten ges. Evtl. wird Vervielfältigungsapparat mit in Zahlg. gegeben. Ang. unt. R 98413 an den Fk.

Elsi! Pelzmantel deing. ges., Gr. 44/46, mögl. m. Kappe u. Muff, evtl. Tausch geg. prima Plauschmantel, schwarzweiß, m. od. ohne Kapuze, Gr. 42/44, u. dazu pass. Hütchen, Reitkostüm, Gr. 44, u. Reitstiefel, Gr. 38, ges., biete evtl. einige Meter prima Wäschedamast, Zahle zu. Angeb. unt. R 98640 an den Fk.

Herrenübergangsmantel, gr. Weite, sehr gut. Stoff, braun, neuwert., gebot. Suche braun. Lederreisekoffer od. Lackb., 60—70 cm, neu o. neuw. Ang. W 293 Fk.

Gt. erh. Konf.-Anz. gebot., suche ebens. Schreibmasch. Ang. unt. R 98645 an Fk.

Rohkostmaschine (Krafem., Waralo-Presse od. ähnl.) gegen neue Damenschuhe, Gr. 39, blau Kalbleder m. Wildledereinfass., Lederlsohlen, zu tauschen gesucht. Angeb. unt. W 440 an den Fk.

Schreibsekretär (Kirschbaum), Polstermöbel, Betten u. sonst. Hausrat gebot., suche mod. Eßzimmerlampe, Radio u. Uebergardin. in Blau. Elbberg 3, Eg. r.

Rotbraun. Wildlederpumps m. Eidechse u. Blockabsatz, Gr. 39—39½, gebot. Suche schwarz., blauen od. Eidechsenpumps gleich. Größe, evtl. auch höh. Absatz. Ang. Tel. 64038 zwischen 19 u. 20 Uhr.

Zinkbadewanne, gut erhalt., geboten. Suche Stoff für einen D.-Wintermantel oder Damenwintermantel, Gr. 44. Angebote unter W 450 an den Fk.

EHEWÜNSCHE

Jg. Dame, 26 J., a. gut. Hause, vermögl. Char., ziert. u. rank, blo., flm., sta. m. Beamt. ob. Geschm. (auch wenn a. J. Sold.) zw. Heirat kennenzul. Zuschr., mögl. m. Bild, unt. 10586 Fk., Bautzen.

VERSCHIEDENES

Einf. Hausschneid., die auch Wäsche ausbes., einmal wöchtl. ges. Ang. R 98754 Fk.

Welcher Betrieb hat für ältere und nicht kinderlose Frauen noch lohnende wichtige Heimarbeit für etwas bahnabseits gelegenen Ort im Elbgebirge zu vergeben? (Anfertigung fämtl. Blumen kommt nicht in Frage, Angebote daher zwecklos.) Uebernahme evtl. Werbung u. weitere Arbeiten als Annahme u. Ausgabe. Ausführl. Angebote erbeten unter „Arbeit" an den Verlag der Sächs. Elbzeitung in Bad Schandau (Elbe).

Welcher Maler richtet mir zwei gr. Zimmer vor? Angeb. u. R 98817 an Fk.

Gesuche, Schriftsätze, Eingaben fachgemäß b. Schreibstube Weber, Wettinerstraße 43, I. Sprechz. 15—18 Uhr. R. 12868.

VERLOREN

1 Silberfuchs-Cape in der Nacht vom 5. zum 6. 2. 1943 auf dem Wege Hohe, Eisenstuck-, Münchner Str. zum Reichspl. verloren. Gegen hohe Belohnung abzugeben. Ruf 42081.

TIERMARKT

Hund (Mittelschnauz.), 8 Mon., Rüde, schw., vf. Kleschnick, Pepprig b. Dresd.

VERANSTALTUNGEN

Eine Film-Uraufführ. in Dresden. Der neueste luft. Berlin-Film „Ein Walzer mit dir" mit Lizzi Waldmüller, Albert Matterstock, Grethe Weiser, Lucie Englisch, Rudolf Platte, Albert Florath, Hans Leibelt, Kurt Seifert, Günther Lüders erlebt am Freitag, 12. Februar, im UT, Waisenhausstraße, in Anwesenheit d. Hauptdarsteller, seine Uraufführung. Die Spielleitung des Films hatte Hubert Marischka, die Musik stammt von Franz Grothe. Ein heiterer Konflikt des Herzens, der mit einer männlichen Verschwörung und mit viel weiblicher Klugheit amüsant gelöst wird. Ein Film, in dem alle guten Geister der heiteren Muse entfesselt sind. — Karten im Vorverkauf.

Sonnenschein für alle! Die große Rundum-Revue. Neuinszenierung mit Grete Liberti, Fredy Rolf, 2 Balletts, die großen Attraktionen! Premiere Donnerstag, 11. Febr., im Sarrasani-Haus, 18.30 Uhr. Nur Monat Februar täglich 18.30, Mittwoch, Sonnabend u. Sonntag auch 15 Uhr. Vorverkauf ab 10 Uhr durchgeh. an den Zirkuskassen u. Kassenwagen Postplatz, Ruf 52241.

Staatsschauspielerin Grethe Holdmar spricht im Rahmen der literarischen Vortragsveranstaltungen am Sonntag, 14. Febr., nachm. ½4 Uhr, im Kameradenhaus „Dichter der Ostmark". Karten an der Kasse des Kameradenhauses und in der Buchhandlg. Tamme, Prager Str. 34.

Großes Klavierkonzert der bekannten Künstlerin Irene Schnering, Berlin, am 17. Februar, 19 Uhr, im Vereinshaus. Aus dem Programm: Schubert, Haydn, Chopin. Karten in allen „Kraft-durch-Freude"-Verkaufsstellen und Verkehrsverein Altmarkt.

Dr. Edgar Dacqué, der Münchener Naturphilosoph, spricht zu Lichtbildern am 11. u. 14. Februar, abends 7 Uhr, im Künstlerhaus, über Stammbaum des Lebens, Morgen (11. 2.): Allgem. Entwicklungsgeschichte; Sonntag (14. 2.): Der Stammbaum der Tiere u. des Menschen. Eintrittskart. v. 1.80 bis 4.80 RM. nur in der Buchhandlung Georg Tamme, Inh. Scharnhorst & Zillev, Prager Str. 34, Fernruf 19657 und an der Abendkasse.

Capitol, 3 lustige Märchen- u. Kulturvorstellungen, Donnerst., 11. 2., Freitag, 12. 2., Sonnabend, 13. 2., 11 Uhr vorm.: Tra Tra Trallala, Kasper am Nixensee — Das Feuerzeug — Der Zauberangel u. der Märchenfilm „Heinzelmanns Traumfahrt". Die in voriger Woche gelösten Karten haben an den gleichen Tagen Gültigkeit. Kartenvorverk.

„Glanzvolles Varieté" im Sarrasani-Haus heute vorletzter Tag! 18.30 Uhr, morgen, Mittwoch, 15 Uhr u. 18.30 Uhr. Vorverk. ab 10 Uhr durchgeh. Zirkuskasse u. Kassenwagen Postplatz, Ruf 52244.

Regina, Waisenhausstr. 22 / Tel. 22904. Täglich 15.30 und 19.30, sonntags 15 Uhr und 19.30: Hanna Dorothea, Elastikakt; Eva Lang & Ballon, das elegante Tanzpaar; Olly van Dyk, Vortragskünstlerin; Nürnberger Spielzeug, Attraktionen-Neuheiten; 2 Reniers, der Frosch und das Bauernmädchen; 3 Bellemos, Perch-Akt; Hermann Held, Humorist; Hans Makowski mit 1. Solisten.

Fradcaii, Prager Str. 6 (Uniontum), Ruf 11381. Täglich 15.30 u. 19.30 Uhr: Angela Piccinelli, ein überragender Jongleur; Heinrich Kohlbrandt, d. Humorist, von dem man spricht; Francisco Sustos Lucia La Belle-Carmen, Gitarre-, Musik, Gesang und Tanz; 2 Russans, Exzentrik-Akrobaten; Der lange Gast, weltbekannter Clown mit seinem Winterzirkus; Bobby Walking, komischer Exzentriker; 2 Korbys, exzentrisches Tanzpaar; Kapelle Heinz Weßlar.

Barberina-Kabarett, Prager Straße, am Hauptbahnhof. Jugend — Schönheit — Artistik. La Paquitas, Leuchtsilhouetten der Schönheit; 2 Caritas, der Riesenerfolg; Henny & Romena, Revue-Tanzpaar; Chiquita & Tino, Gesangs- und Tanzattraktionen; Montez & Ina, Sensationelle Antipodisten; Kay & Stray, humoristische Feinkomik; Leberda & Co., Tempo-Manipulator; Fantasia, Spinnakerspiel; Orchester Desiö Balogh. Täglich 3.30 und 7.45 Uhr.

Freital, „Goldener Löwe", „2 Stunden Heiterkeit und Fröhlichkeit" mit Elfriede Weidlich, Kammersänger Kurt Böhme, Horst Boguslaw v. Smelding, Freitag, 12. Februar, abends 7 Uhr. In Dresden [illegible] ausverkauft. Karten: Emil Fuhrmann, Freital, Dresdner Straße 122, Oscar Uhle, Uhr, Dresdner Straße 78, Franz Schuber, Dresdner Straße 46 a.

GASTSTÄTTEN

Gaststätte „Alte Mühle", Freiberger Platz 2 (an der Annenkirche), Ruf 10844, gut geb. Familiengaststätte. Spez.-Ausschank: Löwenbräu Naturl. Gute preisw. Küche. Ganztägig geöffnet. Sonnabend u. Sonntag Konzert. Im Beckesaal tägl. Stimmungsmusik. Ruf 13006. Montags gesch.

Das Tucher-Bräu geht mit der Zeit. Infolge früherer Theater- u. Kino-Anfangszeiten auch im Tucher-Bräu, Webergasse 10, früherer Küchenbeginn. Nunmehr warme Küche ab 17.15 Uhr. Sie können also auch jetzt wie gewohnt bei aufmerksamer Bedienung in Ruhe Ihr Essen vor oder nach der Vorstellung einnehmen. Freitag Ruhetag.

THEATER

Dienstag, 9. Februar

Opernhaus. 18.30 bis 20.50 Uhr (Anr. B): „Die Bohème". (Mus. Ltg.: Czernik.)

Schauspielhaus. 17.30 bis 20.15 Uhr (Anrecht B): „Vasantasena". (Insz.: Schröder.)

Theater des Volkes. 17.45 bis 20.15 Uhr: „Was ihr wollt" von Shakespeare. (Ring 28.)

Komödienhaus. 19 Uhr: „Millionenbluff".

Central-Theater. 18.30 Uhr: „Der Bettelstudent".

Sarrasani. 18.30 Uhr: Glanzvolles Varieté.

Märchen-Theater im Sarrasani-Haus. 15.30 Uhr: „Das Bettelprinzeßchen", Märchenrevue für große und kleine Kinder in 17 Bildern.

Ausstellungspalast. Tägl. 19 Uhr: Großvarieté mit Betty Sedlmayr und 10 artistischen Leistungen.

Freiberg: Stadttheater. 20 Uhr: „Not Gottes." Bühnenwerk von Otto Erler.

FILMTHEATER

Prinzeß. 1.45, 4.15, 6.45. Lustspiel „Weiße Wäsche." H. Paulsen, Rust, Helmke, Lüders. Jgdl. n. zugel. Vvk. 11—12.30. Ehr.- u. Freik. n. 1.45 u. 4.15 gült.

UT. Tägl. 1.45, 4.15, 6.45. Ilse Werner i. d. lust. Film: „Wir machen Musik", Viktor de Kowa, E. Oss. Jgdl. n. zugel. Vorverkauf 11 bis 12.30 Uhr.

Capitol. Tgl. 1.30, 4, 6.30. Der neue Tobist „Der gr. Schatten." H. George. Jgdl. n. zug. Vvk. tgl. 11—12.30 u. a. d. Tagesk. Ehr.- u. Freik. 6.30 ungültig. Do. bis Sbd. 11 vorm. Märchenvorst.

Universum. 10, 1.15, 3.45, 6.30, 8. Wo. Kristina Söderbaum in „Die goldene Stadt." Jgdl. n. zugel. Ehr. u. Freik. ungültig. Vorverk. 10.30 bis 12 Uhr.

Ufa-Palast. 1.30, 4, 6.30. 4. Woche. „Liebeskomödie" mit M. Schneider. Jgdl. n. zugel. Vvk. tägl. 11 bis 12.30.

Zentrum. Tägl. 1.30, 4, 6.30. Ein Continental-Film in deutsch. Sprache: „Sie waren sechs", mit Pierre Fresnay. Jugendl. nicht zugelassen!

Ufa a. Postpl. 9, 11.15, 1.45, 4, 6.30. „Ein Zug fährt ab." Mehrenb. J. n. z.

Astoria, Leipz. Str. 58. 4, 6.30. B. Do. „Frau Luna." Waldmüller, Lingen.

DKH., Tharandter Str. 2. 11, 1.30, 4, 6.45. „D. Julika." Wessely. J. ü. 14 zug.

Faun-Palast. 4, 6.30. Bis Do.: „Die Entlassung." Jgdl. üb. 14 zugel.

Film-Eck, Briesnitz. 4, 6.30. „Diesel", m. Willi Birgel, E. Ponto.

Freiberger Platz. 1.30, 4, 6.30. „Hab mich lieb." M. Rökk. Jg. n. erl.

Fü-Li., Theater am Fürstenplatz. 4, 6.30. „Schatten der Vergangenheit."

Gloria-Palast, Schend. Str. 11. 4, 6.30. „Geliebte Welt." Jg. üb. 14 erl.

Gold. Lamm, Leipz. Str. 220. 4, 6.30. „Geliebte Welt." J. ü. 14 erl. Vvk. ab 3. Zur Jgdvorst. am Mi. Vvk. Di. 11—1.

Hansa-Li. 4, 6.30. „Die Reise nach Tilsit." Jgdl. nicht zugelassen.

Hebbel-Li., Cotta. 4.30, 6.45. „Diesel." W. Birgel, H. Weißner.

Kosmos, Alaunst. 4, 6.30. „Geliebte Welt." Brig. Horney, Willy Fritsch.

Kulturfilmschau (Haus der Kaufmannschaft), B. 13. Febr. tgl. 1, 3, 5, 7. „Sonne, Ski u. Pulverschnee." (Winterzauber in den Dolomiten.)

Li. Großenh. Str. 4, 6.30. „Die große Liebe." Jgdl. zugel.

Li-Mu, Kesselsd. Str. 17, Eing. Postpl. 4.30, 7. „7 Jahre Glück." Th. Lingen.

National-Li. 4, 6.30. „Geliebte Welt." W. Fritsch, B. Horney, Dahlke.

Olympia-Li., Dohn. Str. 57. 4.30, 6.45. Verl. b. Do.: „Stimme d. Herz." J. n. erl.

Ost-Li., Schand. Str. 75. 4, 6.30. „Die Entlassung." mit Emil Jannings.

Park-Li., W. Hirsch. 4, 6.30. „Sommer, Sonne, Erika." K. Hardt. Jgdl. erl.

Rath.-Li., Cotta. 4, 6.30. „Andreas Schlüter." George, Tschechowa.

Regina-Li., Augsb. Str. 12. 4, 6.30. „Diesel." Willy Birgel, H. Weißner.

Reicker Li. 4.30, 6.45. Bis mit Donnerstag: „Stimme des Herzens."

Saxonia, Annenstr. 28. Ab 10.30, tgl. Vorst. 7. „Der Weg des Herzens."

Scala, Moritzstr. 10. 2, 4.30 u. 7. Wiederauff. „Mala zwisch. zwei Ehen." Dagover, Schoenhals. Jgdl. n. erl.

Schauburg. 4, 6.30. „Einmal der liebe Herrgott sein." Jgdl. n. zugel.

Schillergarten. 4, 6.30. Verlängert. „Andreas Schlüter."

Stephenson-Li. 4, 6.30. „Ein Zug fährt ab." m. L. Marenbach, Marian.

Theater am Bischofsplatz. 4, 6.30. „Geliebte Welt." Br. Horney.

Titania. 4, 6.30. „Der junge Graf." A. Ondra, H. Söhnker.

Westend, Kesselsdorf. Str. 4.30, 7. „5000 Mark Belohnung."

Wettin-Li., Wettinerstr. 12. 1.50, 4.15, 6.30. „Die Frau am Scheidewege."

Coswig: Saxonia. 5, 8. 15. Febr. „Meine Freundin Josefine." H. Krahl.

Freiberg: Stadtpark-Li. Bis 14. 2. „Liebeskomödie." Jgdl. nicht erl.

Freiberg: Turmhof-Li. Bis Do. tgl. 3, 5.30, 8. „5000 M. Belohn." Jg. n. zug.

Freital: Capitol. 4.30, 6.45. „Einmal der liebe Herrgott sein." Jgd. n. erl.

Freital: Zentrum. 4.30, 6.45. „Hab mich lieb." Jgdl. nicht erl.

Gröditz: Li. Di., Mi. 8. „Liebesfried — Liebesleid." Maria Denis u. a.

Heidenau: F.-P. 5.30, 8. B. Do. „Stimme des Herzens." Jgdl. n. erl. Mi. u. Do. 2: 2 lust. Kaspervorstell.

Klotzsche: Li. 4.30, 6.45. „Hab mich lieb", mit Marika Rökk.

Langebrück: Filmschau. 8. B. Do. „Die unruhigen Mädchen."

Meißen: Central-Li. 5.30, 7.45. B. Do. „Donau-Melodien."

Meißen: Filmburg. 5.15, 8. Mi. 2.30. „Die goldene Stadt." J. n. zug.

Meißen: Kamm.-Li. 5.15, 8. Mi. 2.45. „Die Liebesbriefe." Jgdl. ü. 14 zugel.

Niedersedlitz. 3, 5.30, 8. „D. Entl." Ab Mi. „W. du eine Schwiegerm. h."

Ottendorf-Okr.: Schauburg. B. Do. „Mutter und Kind." Jgdl. n. erl.

Pirna: Astoria. 5.30, 8. B. Do. „Meine Freundin Josefine." J. n. erl.

Pirna: UT. 5.30, 8. B. Mo. „Die goldene Stadt." Jgdl. nicht zugel.

Radebeul: Capitol. 5.15, 7.45. „Wir machen Musik."

Radebeul: Palast-Theater. 5, 7.45. „Die goldene Stadt."

Radebeul: Union. 5.15, 7.45. „Hochzeit am Wolfgangsee." Jg. erl.

Radebeul: Gold. Weintraube. 5.30, 8. „Meine Freundin Josefine."

Weixdorf: Lichtspiele. 7.30. „Eine Nacht im Mai." M. Rökk, Staal.

Weinböhla: Li. 7.30. „M. Freundin Josefine." Ab Do. „Ein Zug fährt ab."

Wilsdruff: Li. B. Do. 8. „Eine Nacht im Mai." M. Rökk, V. Staal.

Zschachwitz: Li. 5.30, 8. „Stimme des Herzens." Ab Mi. „Waldrausch."

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id417178867-19430209/6 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG